



**Stadt
Luzern**

Stadtrat

Bericht und Antrag

an den Grossen Stadtrat von Luzern
vom 11. Januar 2012 (StB 51)

B+A 2/2012

Leitbild Sport der Stadt Luzern

**Vom Grossen Stadtrat zustimmend
zur Kenntnis genommen am
8. März 2012**

Bezug zur Gesamtplanung 2012–2016

Leitsatz Gesellschaft

Luzern macht sich für eine lebendige Stadtregion in Freiheit und Sicherheit stark.

Stossrichtungen

- Eigenverantwortung und Handlungskompetenz der Einzelpersonen stärken
- Lebendige Quartiere, Lebensqualität und Sicherheit erhalten und fördern
- Flexible und effiziente Beratungs-, Unterstützungs- und Betreuungsangebote sicherstellen
- Zeitgemässes Bildungs-, Kultur-, Sport- und Freizeitangebot sicherstellen
- Integration aller Bevölkerungsgruppen fördern

Politikbereich Allgemeine Verwaltung

Fünfjahresziel 0.3 Die Stadtverwaltung ist auf die Bedürfnisse der gewachsenen Stadt zugeschnitten und erbringt ihre Dienstleistungen professionell und freundlich. Sie betreibt weiterhin eine aktive Genderpolitik.

Politikbereich Kultur und Freizeit

Fünfjahresziel 3.1 Geeignete überkommunale Trägerschaften planen, bewirtschaften und verwalten die Sportanlagen in der Stadtregion.

Übersicht

Das neue Leitbild Sport der Stadt Luzern ist das Ergebnis eines intensiven partizipativen Prozesses zwischen der Stadt Luzern, vertreten durch die Dienstabteilung Kultur und Sport, und den Stadtluzerner Sportvereinen, der im Jahr 2011 durchgeführt wurde. Das Leitbild umfasst die drei Teile Sportbegriff, Bedeutung des Sports und sportpolitische Leitsätze und fasst zusammen, was als Konsens erarbeitet wurde. Wir gehen von einem breiten, umfassenden Sportbegriff aus, sind von der grossen gesellschaftlichen Bedeutung des Sports überzeugt und formulieren Leitsätze für verschiedene Bereiche des Sports. Letztere leuchten ein breites Feld aus und reichen vom Event-Sport über den Spitzen- zum Jugendsport und von der Gesundheitsförderung über die Integration zur Wirtschaft. Die Funktion des Leitbildes besteht darin, dass damit eine gemeinsame Basis für die Arbeit der Vereine wie der Verwaltung und der Politik geschaffen wurde, die Rollen klärt und Erwartungen an den richtigen Ort lenkt. Ergänzt wird das Leitbild durch Massnahmenvorschläge, die aus dem Prozess hervorgegangen sind, welche der Stadtrat im Sinne einer Roadmap priorisiert und terminiert.

In einem Fazit hält der Stadtrat abschliessend fest, wie er die Zukunftsentwicklung sieht: Er setzt künftig auf Investitions- und Betriebsmodelle, die primär auf dem Engagement der Vereine und privater Betreiberinnen und Betreiber basieren, und will grössere neue Vorha-

ben in Zukunft in Zusammenarbeit mit überkommunalen Trägerschaften, wenn möglich mit Beteiligung des Kantons Luzern, und mit Public-private-Partnership-Modellen PPP umsetzen.

Inhaltsverzeichnis	Seite
1 Auftrag und Vorgehen	6
1.1 Projektauftrag	6
1.2 Projektorganisation und -ablauf	6
2 Befragung der Stakeholders	7
3 Übersicht zum Stand der Sportpolitik in der Stadt Luzern	7
3.1 Stadtverwaltung: Die letzten rund 10 Jahre	7
3.2 Aufbruchsstimmung auf der Allmend	8
3.3 Projekt LuzernPlus	8
3.4 Rolle des Kantons Luzern	8
3.5 Event mit Zukunft: Lucerne 2020 – Youth Olympic Games	9
3.6 Einschätzung der Situation	9
3.6.1 Die Stadt Luzern und der Sport	9
3.6.2 Luzerner treiben Sport	9
3.6.3 Sportfreundliche Verwaltung	10
3.6.4 Die Sportvereine	11
4 Entwicklung des finanziellen Aufwandes im Sportbereich	11
4.1 Arten der Aufwände	11
4.2 Ausgabenentwicklung	11
4.3 Investitionen	12
5 Vom Workshop zum Leitbild Sport	13
6 Wegweiser für die Umsetzung des Leitbildes	16
7 Roadmap für die kommenden Jahre	19
8 Fazit und Ausblick des Stadtrates	21
8.1 Ziele des Leitbildprozesses erreicht	21
8.2 Finanzierung	22
9 Kommunikation	23

10 Antrag	23
11 Anhang: Bericht Umfrage Leitbild Sport 2011	25
11.1 Hintergrund	25
11.2 Methode	25
11.3 Adressaten und Rücklauf	25
11.4 Resultate	26
11.4.1 Statistischer Überblick	26
11.5 Die Bedeutung des Sports	28
11.6 Ökonomische Aspekte	28
11.7 Vereinsarbeit	31
11.8 Nutzung der Infrastruktur	32
11.9 Die Sportförderung der Stadt Luzern	34
11.10 Überblick individuelle Rückmeldungen	37
11.11 Erkenntnisse und Interpretation	40
11.12 Liste Adressaten / Rücklauf Umfrage	42

Der Stadtrat von Luzern an den Grossen Stadtrat von Luzern

Sehr geehrte Frau Präsidentin
Sehr geehrte Damen und Herren

1 Auftrag und Vorgehen

1.1 Projektauftrag

Aufgrund der überwiesenen Motion 71 von Luzia Mumenthaler-Stofer namens der SP/JUSO-Fraktion, Philipp Federer namens der G/JG-Fraktion und Urs Wollenmann, die am 7. Juni 2010 eingereicht worden war, beauftragte der Stadtrat mit Beschluss 94 vom 2. Februar 2011 die Dienstabteilung Kultur und Sport mit der Durchführung eines Leitbildprozesses im Bereich Sport: Ein Leitbild Sport und Sportförderung sollte in einem Kurzbericht dem Grossen Stadtrat vorgelegt werden. Gleichzeitig sollte auch die aktuelle Organisationsstruktur überprüft und angepasst werden. Ferner war der Einbezug der Sportvereine gefordert.

Die Dienstabteilung Kultur und Sport entwickelte ein Vorgehenskonzept, welches vom Stadtrat gutgeheissen wurde. Im Stadtratsbeschluss ist ausgeführt:

Im sportpolitischen Bereich bildet der entsprechende Wunsch der Sportvereine und -akteure in Luzern den Hintergrund des geplanten Leitbildprozesses. [...]

Der konzeptionelle Teil des Projekts soll bis Herbst 2011 durchgeführt werden, die politische Diskussion darüber im städtischen Parlament könnte im Anschluss daran stattfinden.

Das Zentrale an einem Leitbildprozess ist der Einbezug der interessierten Kräfte und der Stakeholders; dieser ist mit dem vorgeschlagenen Weg sichergestellt.

Hinsichtlich Organisation des Projekts wird – zur Unterstützung der Projektleitung – ein Projektteam bestehend aus verwaltungsinternen und -externen Personen vorgeschlagen. Die Federführung liegt bei KUS; die Projektsteuerung beim zuständigen Vorgesetzten, Stadtpräsident Urs W. Studer, sowie bei Stadtrat Kurt Bieder.

1.2 Projektorganisation und -ablauf

In der Folge wurde die Projektorganisation wie folgt aufgebaut:

Projektsteuerung: Stadtpräsident Urs W. Studer und Stadtrat Kurt Bieder.

Projektteam: Rosie Bitterli Mucha (Projektleitung), Karin Auf der Maur, Christoph Brassel, Mario Gyr (Praktikant KUS).

Ferner wurde eine Echogruppe gebildet, der folgende Personen angehörten: Peter Bucher, Wirtschaftsbeauftragter, Noelle Bucher, Interface Luzern, Urs Dossenbach, Kommunikation Stadt Luzern, Cédric Habermacher, Stv. Geschäftsführer von LuzernPlus, Teddy Henzi, Beauftragter Sport der Volksschule Luzern, Markus Kälin, Sportförderung Kanton Luzern, Heinz Schaller, Präsident Sportkommission Stadt Luzern.

Im Frühjahr 2011 wurde eine Befragung durchgeführt, die den Akteuren im Sport die Gelegenheit gab, sich zu verschiedenen Aspekten der Sportförderung und der Zusammenarbeit mit der Stadt im Bereich Sport zu äussern. Der Bericht zur Auswertung dieser Umfrage, welche unter dem Titel „Auf dem Weg zu einem neuen Sportleitbild für die Stadt Luzern“ realisiert wurde, findet sich im Anhang.

Am 16. Juni 2011 fand in der Aula der Kantonsschule Alpenquai Luzern ein grosser Workshop statt, welcher der gemeinsamen Leitbildentwicklung und -diskussion diente. Laufend und parallel zu diesen Arbeitsschritten wurde ein Schlussbericht verfasst, von welchem der Stadtrat am 23. November 2011 Kenntnis nahm. Daraufhin erteilte der Stadtrat den Auftrag, den vorliegenden Bericht und Antrag zu verfassen.

2 Befragung der Stakeholders

Die vom Grossen Stadtrat überwiesene Motion 71 (2010/2012) forderte einen partizipativen Leitbildprozess, welcher von der Dienstabteilung Kultur und Sport bereits im ersten Schritt mit einer Befragung aller Sportvereine berücksichtigt wurde. Mittels der Fragen erhielten alle Akteure im Sport Gelegenheit, sich zu verschiedenen Aspekten der Sportförderung und der Zusammenarbeit mit der Stadt im Bereich Sport zu äussern.

Die Fragen wurden von der Dienstabteilung Kultur und Sport entwickelt; die Befragung selber wurde in Zusammenarbeit mit dem Luzerner Unternehmen Interface als Online-Befragung realisiert. Total 189 Sportorganisationen wurden im Frühjahr 2011 zur Teilnahme eingeladen. 98 Vereine beantworteten den Fragebogen, was einen Rücklauf von 52 Prozent ergab.

Die Umfrage darf als repräsentativ angesehen werden und führt zu interessanten Erkenntnissen, vgl. dazu den Bericht Umfrage Leitbild Sport, 16. Juni 2011, im Anhang.

3 Übersicht zum Stand der Sportpolitik in der Stadt Luzern

3.1 Stadtverwaltung: Die letzten rund 10 Jahre

Am 17. Oktober 2001 beauftragte der Stadtrat eine Projektorganisation, einen Sportplanungsbericht zu erarbeiten. In der Folge leitete der Stadtrat mit B 27/2006 vom 12. Juli 2006 dem Grossen Stadtrat einen Bericht zur Sportpolitik in der Stadt Luzern zu. Der Bericht nahm Bezug auf den Grundlagenbericht der Bildungsdirektion, welcher eine Standortbestimmung und Ist-Analyse vornahm und mögliche Vorschläge zur Sportförderung skizzierte. Zu diesem direktionalen Bericht „Sportförderung in der Stadt Luzern“ wurde ein öffentliches Vernehmlassungsverfahren durchgeführt. Gestützt auf die Vernehmlassungsergebnisse und nach intensiver Beratung formulierte der Stadtrat im erwähnten Planungsbericht die zukünftige Sportförderung der Stadt Luzern. Dieser Planungsbericht erschien zeitgleich mit

den Vorlagen zum weiteren Vorgehen in der Allmendplanung, sodass der Grosse Stadtrat eine eigentliche sportpolitische Diskussion führen konnte.

Mit StB 342 vom 5. April 2006 beschloss der Stadtrat aufgrund eines Organisationsentwicklungsprojekts, die beiden Dienstabteilungen Sport und Freizeit sowie Kultur zu einer neuen Dienstabteilung Kultur und Sport zusammenzuführen. In der Folge wurde das neue Organigramm der Dienstabteilung entwickelt und die neue Arbeitsorganisation aufgebaut. Die Sportkommission der Stadt Luzern hat beratende Funktion; sie ist nicht operativ tätig. Die Revision der entsprechenden Verordnung, die auf den 1. Januar 2010 in Kraft getreten ist, hat diese Rolle gefestigt, indem die Sportkommission als beratendes Fachorgan des Stadtrates bezeichnet wird.

3.2 Aufbruchsstimmung auf der Allmend

Die Luzerner Allmend ist seit den 1930er-Jahren die grosse Aussensportanlage der Stadt Luzern. Mit der Entwicklung der Luzerner Allmend vor dem Hintergrund der Metron-Studie und der Realisierung der Swissporarena und der anderen zum Projekt gehörenden Bauten und Anlagen konnte die Luzerner Allmend innert kurzer Zeit eine enorme Entwicklung durchmachen. Sportpolitisch hat dies grosse Wirkung gezeigt und wird es weiterhin zeigen – eine breite Bevölkerung erkennt die grosse gesellschaftliche Bedeutung des Sports und das enorme Identifikationspotenzial, welches mit dem Sport verbunden ist.

Diese positive Stimmung strahlte aber auch auf weitere Bereiche aus. Mit der Fusion mit der Gemeinde Littau kam eine grosse Zahl von Sportanlagen ins städtische Portefeuille, die das Gesamtangebot attraktiviert haben. Aus Littau und Reussbühl sind gut organisierte und aufgestellte Vereine dazugekommen, die wichtige Jugend- und Integrationsarbeit leisten. Erwähnt sei der FC Littau, dessen entsprechender Leistungsausweis einzigartig ist.

3.3 Projekt LuzernPlus

Der regionale Entwicklungsträger LuzernPlus hat im Jahr 2011 ein Projekt in Auftrag gegeben, welches im Einzugsgebiet von Luzern die Sportanlagen erhebt und eine Kategorisierung derselben nach ihrer Bedeutung vornimmt. Von besonderem Interesse sind die regional und überregional bedeutenden Anlagen, weil für sie eine interkommunale Bewirtschaftungsstrategie denkbar wäre. Dieser Auftrag entspricht dem Ziel der Stadt Luzern in der Gesamtplanung, wonach eine interkommunale Bewirtschaftung der Anlagen anzustreben wäre.

3.4 Rolle des Kantons Luzern

Seit dem 1. September 2011 ist das Gesundheits- und Sozialdepartement des Kantons Luzern für die Sportförderung zuständig. Zwischen der Dienstabteilung Kultur und Sport der Stadt Luzern und der kantonalen Stelle für Sportförderung sind in den letzten Jahren intensive

Kontakte aufgebaut worden. Markus Kälin, Leiter Sportförderung des Kantons Luzern, ist ständiger Gast in der städtischen Sportkommission; der Präsident der Sportkommission, Heinz Schaller, ist im Gegenzug ständiger Gast bei der kantonalen Sportkommission. Zwischen den beiden Abteilungen finden regelmässige Austausch- und Koordinations Sitzungen (sog. Time-in) statt. Das Kooperationsklima darf als sehr gut bezeichnet werden. Während auf kommunaler Ebene ein sogenanntes GESAK (Gemeinde-Sportanlagen-Konzept) besteht, fehlt ein solches auf kantonaler Ebene (KASAK) – eine Lücke, die geschlossen werden soll.

3.5 Event mit Zukunft: Lucerne 2020 – Youth Olympic Games

Ein Verein unter dem Präsidium von Werner Grossniklaus (ricom communications, Luzern) ist daran, mit Unterstützung von fünf Zentralschweizer Kantonen (Uri, Schwyz, Ob- und Nidwalden, Luzern) eine Kandidatur für die Durchführung von Youth Olympic Games im Winter 2020 (YOG2020) aufzubauen, dies unter dem Label Lucerne 2020. Der Stadtrat hat entschieden, sich mit Fr. 100'000.– an den entsprechenden Kosten zu beteiligen (StB 836 vom 14. September 2011). Bereits im Jahr 2010 nahm Stadtpräsident Urs W. Studer Einsatz im Patronatskomitee (StB 782 vom 8. September 2010). Die Kandidatur wird im nächsten Jahr konkreter. Es ist geplant, die notwendigen Unterlagen noch im Jahr 2012, evtl. 2013 einzureichen. Es ist vorgesehen, dass die Stadt Luzern Gaststadt (Host-City) für die YOG2020 wird: eine grosse Chance für Luzern, sich bei Jugendlichen aus aller Welt und vielen Funktionären als sportfreundliche Stadt und als Destination mit sportlichem Touch zu präsentieren.

3.6 Einschätzung der Situation

3.6.1 Die Stadt Luzern und der Sport

Sport prägt das Leben in Luzern in verschiedenen Facetten. Ob individuell, vereinsungebunden oder organisiert: Luzerns landschaftliche Reize, Naturanlagen und Naherholungsgebiete laden die Bevölkerung vielseitig zum Sporttreiben. Hinzu kommt eine attraktive Sportinfrastruktur, welche sich in den vergangenen Jahren in grossem Umfang weiterentwickelte. Beispielhaft dafür stehen die neue Infrastrukturen auf der Luzerner Allmend und die vielen modernisierten, auch dezentralen Anlagen, über die Luzern heute verfügt. Mit dem Rotsee gibt es in Luzern eine attraktive Anlage von nationaler Bedeutung mit internationalem Flair, allerdings ist diese stark sanierungsbedürftig und droht an Bedeutung zu verlieren. Der Lucerne Marathon und die Spitzenleichtathletik sind weitere erfolgreiche und sympathische Anlässe mit internationaler Ausstrahlung. Immer wieder im Gespräch ist eine Saalsporthalle für Luzern, welche aber in der erweiterten Stadtregion angeplant werden sollte.

3.6.2 Luzerner treiben Sport

Zahlreiche private Personen, Vereinsmitglieder, Funktionärinnen und Funktionäre sowie andere Freiwillige arbeiten ehrenamtlich und mit grossem Engagement für den Sport in Luzern. Die Vereinsdichte und -vielfalt ist hoch. Es gibt sowohl grosse traditionelle Vereine als auch innovative jüngere Projekte. Verschiedene attraktive Sportevents im Jahresverlauf bewegen eine grosse Zahl von Personen zur Teilnahme am Wettkampf oder im Publikum.

Dazu gibt es eine Vielzahl vereinsungebundener sportlicher Initiativen und Projekte. Der Fächer reicht von privaten Sportangeboten und Fitnessklubs bzw. Trainings über Schulen und Trainingsgemeinschaften hin zu quartierbezogenen Projekten und Turnieren sowie dem individuellen Sporttreiben. Verschiedene Sportlerinnen und Sportler aus Luzerner Vereinen weisen nationale und internationale Erfolge auf: Die Sportwelt spricht hin und wieder von Luzern. Kurzum lässt sich feststellen, dass Luzerns Sportangebot Bedürfnisse vom Volkssport bis zur Randsportart, vom Breiten- bis zum Spitzensport weitgehend abdeckt.

3.6.3 Sportfreundliche Verwaltung

Die Dienstabteilung Kultur und Sport setzt sich in ihrer Arbeit für die Entwicklung des Sports in der Stadt Luzern ein. Sie widmet sich der Bereitstellung und Verwaltung der Sportinfrastruktur zuhanden der Nutzerinnen und Nutzer. Ferner stellt sie in Zusammenarbeit mit anderen Dienststellen sowie Sportvereinen zweimal jährlich ein breites Animationsangebot mit Sportfreizeitkursen während der Schulferien auf die Beine. Sie organisiert und koordiniert die Schülerturniere und -wettkämpfe in diversen Sportarten ebenso wie die Sportlager der Volksschule. Für die finanzielle Sportförderung verwaltet die Dienstabteilung Kultur und Sport zwei Fonds, welche aus den Billettsteuern finanziert werden. Während die Beiträge aus dem Fonds Kultur und Sport vor allem eine Projektförderung darstellen, ist der Jugendsportförderfonds ein einzigartiges, potentes und in die Breite wirkendes Förderinstrument für den Vereinssport. Für viele Vereine sind die Beiträge der öffentlichen Sportförderung ein unverzichtbarer Bestandteil der Jahreseinnahmen. Angeregt wurde im Sportleitbildprozess der Ausbau der Förderung in Richtung Erwachsenensport für ältere Menschen¹ sowie in die Richtung der vereinsungebundenen Förderung.

Die Stadt Luzern erbringt im Sportbereich vergleichsweise hohe Zentrumsleistungen. Mehrere Anlagen von regionaler und überregionaler Bedeutung und vor allem die national bedeutenden Anlagen liegen in der Stadt Luzern. Die Pro-Kopf-Belastung in der Stadt mit Ausgaben für die Sportförderung ist denn auch vergleichsweise hoch. Und dennoch kämpfen verschiedene Vereine und Institutionen mit Existenzproblemen und erhoffen sich von der öffentlichen Hand weiter reichende finanzielle Erleichterungen.

Es darf nicht ausser Acht gelassen werden, dass gerade angesichts der Konjunkturprognosen auch die Gefahr besteht, dass die Sportpolitik in den nächsten Jahren stagniert. Kleineren Gruppierungen oder Vereinen könnte dann mangels Stabilität bei Gönnergeldern und im Sponsoring die Luft ausgehen; grössere könnten in ernsthafte Schwierigkeiten geraten. Die Perspektive einer solidarischen Stadtregion dürfte allerdings neue Finanzierungslösungen im Sportbereich – insbesondere für die Jugendsportförderung – erfordern, dafür kommen attraktive Sportanlagen dazu, welche die spezifische Bedürfnispalette von Vereinen wiederum gezielter abdecken dürften.

¹ Der Begriff „Senioren-sport“ wird vom Bundesamt für Sport Baspo nicht mehr verwendet. Man spricht von Kindersport (5 bis 10 Jahre), Jugendsport (10 bis 20 Jahre) und Erwachsenensport (ab 20 Jahren bis ans Lebensende). Eine spezifische Bezeichnung für die Zielgruppe der älteren Menschen gibt es nicht.

3.6.4 Die Sportvereine

Der Sportleitbildprozess wurde in erster Linie mit der organisierten Sportszene umgesetzt. So waren die Hauptadressaten die Sportvereine und Organisationen Luzerns, welche die Initiative schätzten und sich in grosser Zahl aktiv in den Prozess eingaben. Daraus resultiert heute eine verstärkte Kooperationsbereitschaft. Ferner hat der Prozess eine verbesserte Kommunikation der Beteiligten in Gang gebracht. Es darf ferner angenommen werden, dass das grosse Interesse, welches in politischen Kreisen an der Sportpolitik feststellbar ist, auch auf kantonaler Ebene neue Entwicklungen anstossen wird.

Der Kommunikation mit den Vereinen und ihren Vertretenden, aber auch der Partizipation und dem Einbezug der interessierten Personen kommt deshalb weiterhin hohe Bedeutung zu. Sportförderung ist in diesem Sinne nicht nur ein Verwaltungsgeschäft, sondern eine Aktivität, die darauf basiert, dass die Verwaltung mit der Zivilgesellschaft im Kontakt steht. Wertschätzung, Anerkennung und lohnendes Engagement spielen eine zentrale Rolle.

4 Entwicklung des finanziellen Aufwandes im Sportbereich

4.1 Arten der Aufwände

Die Aufwände der Stadt Luzern im Sportbereich lassen sich folgendermassen aufteilen:

- Die Sportausgaben umfassen alle finanziellen Förderbeiträge an sportliche Institutionen und Projekte (Vereins- und Klubförderung), unabhängig ob aus der Laufenden Rechnung oder aus den Billettsteuerfonds. Mit dazu gehören ferner die Kosten der öffentlichen Badebetriebe (Hallenbad, Tribschen und Zimmeregg) sowie der Aufwand für den Betrieb der Aussensportanlagen sowie alle weiteren Unterstützungsbeiträge (u. a. die Aufwände der Stadt, die mit der Organisation und Durchführung der freiwilligen und obligatorischen Angebote im Jugendsport wie Oster- und Herbstsportwochen, Schülerturniere und Schneesportlager anfallen).
- Nicht berücksichtigt bei den Sportausgaben sind die Infrastrukturkosten, die der Stadt Luzern durch das Zurverfügungstellen von Sportinfrastrukturen an städtische Sportvereine entstehen. Die Infrastrukturen können durch die Vereine entweder kostenlos oder zu stark reduzierten Tarifen genutzt werden. Die Stadt erwirtschaftet in diesem Bereich einen Kostendeckungsgrad von durchschnittlich lediglich rund 4 Prozent.
- Die Investitionen beziehen sich auf das finanzielle Engagement der Stadt Luzern beim Bau und Unterhalt von Sportinfrastrukturen, ohne Schulsportanlagen.
- Die administrativen Kosten umfassen sämtliche Aufwendungen der Dienstabteilung Kultur und Sport, die mit der Verwaltungstätigkeit im Bereich Sport verbunden sind.

4.2 Ausgabenentwicklung

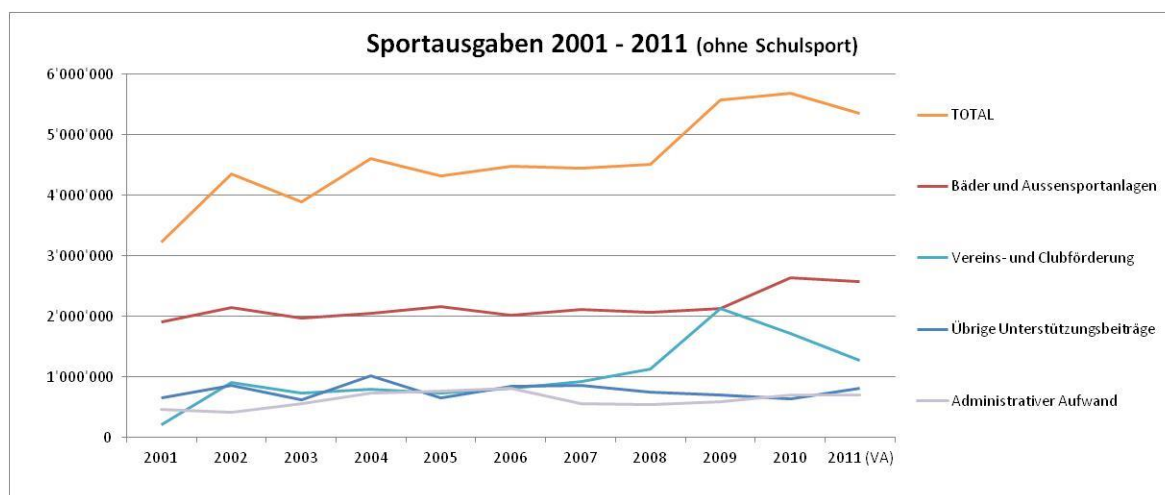
Die Sportausgaben der Stadt Luzern lagen in den letzten zehn Jahren bei einem Wert zwischen 4,9 Mio. Franken (Minimum 2001) und 9,2 Mio. Franken (Maximum 2009). Seit 2001 haben sich die Sportausgaben der Stadt Luzern also beinahe verdoppelt. Seit 2009 ist eine

leicht rückläufige Tendenz zu beobachten. Die deutliche Steigerung der Vereins- und Klubförderung in den Jahren 2008 bis 2010 ist zurückzuführen auf die zeitlich befristeten Beiträge, die im Zusammenhang mit dem Bau der Sportarena Allmend beschlossen wurden. Liesse man bei der Betrachtung diese Beiträge weg, da es sich um aus dem besonderen Allmend-Projekt begründete ausserordentliche und einmalige Massnahmen handelt, so würde die Steigerung der Vereins- und Klubbeiträge im betreffenden Zeitraum moderat und mit den vorhergehenden Jahren vergleichbar verlaufen.

Die Ausgaben im Bereich Bäder und Sportanlagen haben sich bis 2009 auf konstantem Niveau bewegt. Mit der Fusion Littau-Luzern hat die Stadt Luzern auch das Waldschwimmbad Littau in ihr Förderportfolio aufgenommen. Die Aufwände haben sich entsprechend erhöht.

Die übrigen Unterstützungsbeiträge (v. a. die Aufwände der Stadt, die mit der Organisation und Durchführung der freiwilligen und obligatorischen Angebote im Jugendsport zu tun haben) weisen seit 2008 einen geringfügigen Rückgang auf. Es handelt sich hierbei nicht um einen Leistungsabbau, sondern um einen effizienteren Umgang mit den zur Verfügung stehenden Ressourcen.

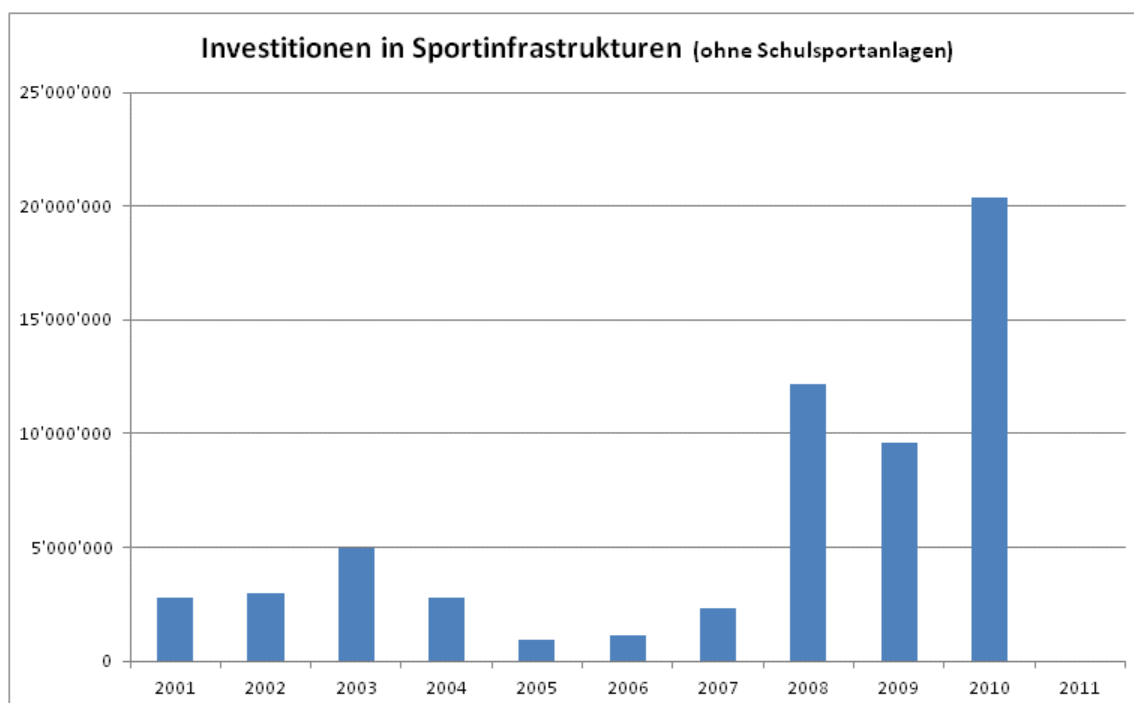
Der administrative Aufwand ist vergleichsweise tief und bewegt sich zwischen 5,1 und 9,9 Prozent. Der Jahresvergleich ist nicht ganz einfach, da bis 2006 die Dienstabteilung Sport und Freizeit und ab diesem Zeitpunkt die neue Dienstabteilung Kultur und Sport zuständig war. Bei Letzterer sind die Aufwände abzugrenzen. Bis 2007 ist bei den administrativen Kosten eine Steigerung zu beobachten. Der Rückgang 2007 ist auf die realisierten Synergien durch die Zusammenlegung der beiden Dienstabteilungen zurückzuführen.



4.3 Investitionen

Der Investitionsaufwand ist naturgemäss stark projektabhängig. Die Stadt Luzern hat in den Jahren 2001 bis 2010 insgesamt 59,7 Mio. Franken in den Bau von Sportinfrastrukturen investiert. Hervorzuheben sind hierbei die Sportarena Allmend (2008 und 2010 rund 15,5 Mio. Franken, ohne Wert unentgeltliches Baurecht), des Bocciodromo Allmend (2009 rund 3 Mio.

Franken), die Leichtathletiktribüne Allmend (2009 und 2010 rund 5,4 Mio. Franken), verschiedene Kunstrasenfelder (2008 bis 2010 rund 12,6 Mio. Franken) sowie die Badeanstalt National (2009 und 2010 3 Mio. Franken)². Nicht berücksichtigt sind hier die beträchtlichen Investitionen in Schulsportanlagen.



5 Vom Workshop zum Leitbild Sport

Die Workshop-Veranstaltung vom 16. Juni 2011 verlief in einem sehr positiven und konstruktiven Klima. Der Aufwand, der mit der Vorbereitung und Durchführung dieses Anlasses mit über 120 Teilnehmerinnen und Teilnehmern in der Aula der Kantonsschule geleistet wurde, hat sich gelohnt. Insbesondere haben die Teilnehmenden geschätzt, dass ihre Meinungen und Inputs gefragt waren, dass gemeinsam etwas erarbeitet wurde und dass an diesem Prozess Vertreterinnen und Vertreter der Politik sowie des Stadtrates ebenso teilnahmen wie Verantwortungsträger aus den Vereinen.

Aufgrund der Arbeiten anlässlich des Workshops wurde der Leitbildentwurf formuliert. Der Leitbildentwurf ging im September 2011 in die Vernehmlassung bei allen am Prozess Beteiligten. In der Folge sind zum Entwurf einzelne Rückmeldungen eingegangen, die allesamt entweder direkt berücksichtigt wurden oder aber – in ein paar wenigen Fällen – nicht nochmal aufgenommen wurden, weil sie bereits erfüllt waren.

² Aus den Investitionen ergeben sich jährliche Abschreibungen und Zinskosten. Diese kalkulatorischen Kosten sind in der Darstellung nicht berücksichtigt. Die Abschreibungen auf 20 bzw. 40 Jahre sowie der kalkulatorische Zins von 5 Prozent würden die Investitionskosten wesentlich erhöhen.

LEITBILD SPORT DER STADT LUZERN

Teil A: Sportbegriff

Sport umfasst jene Tätigkeiten, die Körper und Geist über die alltäglichen Verrichtungen hinaus aktiv bewegen. Der Sport ist Bewegungskultur, die geprägt ist von facettenreichen Bewegungs-, Spiel- und Wettkampfformen.

Mit Vereinen, Organisationen und Veranstaltungen dient der Sport einem grossen Teil des gesellschaftlichen Lebens. Sport ist eine selbstbestimmte Aktivität: Personen wählen entsprechend ihren Neigungen und Fähigkeiten selber, welche Sportarten sie als Individual- und/oder MannschaftssportlerIn in Vereinen, bei kommerziellen Anbietern oder im öffentlichen Raum ausüben wollen.

Sport gehört zum Bildungs- und Erziehungsprogramm. Im Erwachsenenleben bleibt Sport Privatsache, ist Teil der individuellen Freizeitgestaltung, des Lebenswandels sowie der Unterhaltung. Die Stadt Luzern hat ein gesundheitspolitisches Interesse an einer sportlich aktiven Gesellschaft: Sie ist aktiv bei der Infrastrukturerstellung und -bewirtschaftung, bei der Animation sowie mit Förderbeiträgen an Vereine und Events.

Teil B: Bedeutung des Sports

- Sport ist eine positive Kraft für die Lebensqualität, für die Leistungsfähigkeit und für die Gesundheit der Luzerner Bevölkerung über alle Altersstufen hinweg. Sport integriert, beugt Gewalt und Sucht vor.
- Eine Vielzahl von Sportvereinen und Organisationen in Luzern bewegen und integrieren Menschen verschiedenster Herkunft, Alter, Voraussetzungen und Fähigkeiten. Ein grosser Teil des breiten Sportangebots in Luzern basiert auf freiwilliger und ehrenamtlicher Arbeit.
- Sport ist aktive Lebensgestaltung, ermöglicht Begegnungen, verbindet, stiftet Identifikation und trägt deshalb zum gesellschaftlichen Zusammenhalt bei. In Sportvereinen erfahren Luzernerinnen und Luzerner Kameradschaft und Geselligkeit.
- Sport hat viele Gesichter: Er wirkt in die individuelle Lebensgestaltung ebenso wie in das Zusammenleben im Quartier, in die Gesellschaft und das Stadtbild als Ganzes.
- Viele Luzerner Sportevents haben regionale, nationale und internationale Ausstrahlung. Sie sind als Publikumsmagnete wirtschaftlich interessant und schlagen die Brücke vom Breitensport zum Leistungs- und Spitzensport.
- Eine sportliche Grundversorgung der Bevölkerung dient der Gesundheitsförderung und steht im Interesse der Stadt Luzern. Sie stellt darum ein Grundangebot im Rahmen ihrer Möglichkeiten sicher und entwickelt es weiter.

Teil C: Sportpolitische Leitsätze

- a) Die Stadt Luzern will Sportbetätigung ermöglichen und die Bevölkerung dazu animieren. Sie unterstützt Initiativen, die zum Sport motivieren, vom Breiten- bis zum Spitzensport, vom Volkssport bis zu den Randsportarten.
- b) Die Stadt Luzern erstellt, unterhält, verwaltet und unterstützt eine Sportinfrastruktur, die dem Schulsport, dem Vereinsport sowie dem ungebundenen Individualsport dient.
- c) Zu Bau und Betrieb von Anlagen und Einrichtungen mit überkommunaler, kantonaler und internationaler Bedeutung will die Stadt Luzern beitragen.
- d) Die Stadt sichert und pflegt für die Erholung und Bewegung der Bevölkerung frei zugängliche Naturanlagen und Erholungsräume.
- e) Die städtischen Sportvereine und Organisationen entscheiden autonom, welche Ziele sie sich setzen, welche Aufgaben sie wahrnehmen und wie sie ihre Aktivitäten gestalten.
- f) Die Stadt Luzern entrichtet – im Rahmen der bewilligten Mittel und der geltenden Rechtsgrundlagen – subsidiär Beiträge an Sportvereine und Organisationen, insbesondere für den Jugendsport.
- g) Die Stadt Luzern fördert Sportevents von regionaler, nationaler und internationaler Ausstrahlung in dem Masse, wie sie zu Sportanimation, Wirtschaftsförderung und Standortattraktivierung beitragen.
- h) Die Stadt Luzern entwickelt ihre Sportpolitik im regelmässigen Austausch mit den Sporttreibenden sowie den Sportorganisationen. Eine verstärkte Zusammenarbeit von öffentlichen und privaten Kräften in der gesamten Region Luzern gestaltet das Sportangebot der Zukunft.
- i) Das Sportangebot in der Volksschule der Stadt Luzern soll die Begeisterung für Sport wecken sowie individuelle Talente im Sport stärken bzw. vorhandene sportliche Engagements fördern.
- j) Die Stadt Luzern versteht sich als Vermittlerin zwischen den verschiedenen Ansprüchen von Schule, Vereinen und Gruppierungen. Sie koordiniert, verhandelt, berät, kooperiert und unterstützt.

6 Wegweiser für die Umsetzung des Leitbildes

Aus dem Leitbildprozess, insbesondere aus dem Workshop vom 16. Juni 2011, sind die nachstehenden Ideen für die Umsetzung des Leitbildes hervorgegangen. Die einzelnen Themen und Ideen sind mehr oder weniger so wiedergegeben, wie sie geäussert wurden, d. h., es fand keine redaktionelle oder inhaltliche Bereinigung statt. Es wurde einzig versucht, die Themen und Ideen unter einzelnen Titeln zu gruppieren. Der Stadtrat versteht diese Themen und Ideen als Orientierungspunkte für die weitere Arbeit, daher der Begriff Wegweiser.

- **Anlagenqualität**
- **Nachhaltigkeit, hoher Qualitätsstandard und Verfügbarkeit von Anlagen und Ausrüstung** sind wesentliche Elemente für das Leistungsvermögen und die Freude am Sport. Die Stadt berücksichtigt diese Aspekte bei Erstellung, Unterhalt und Erneuerung von Anlagen und Einrichtungen.
- **Konkrete Massnahmenvorschläge dazu:**
 - (1) Kleingeräte und Musikanlagen in den Hallen sind für den Vereinssport zugänglich.
 - (2) Hallen sind thematisch ausgerichtet und entsprechend eingerichtet.
 - (3) Mehr Wasserfläche steht zur Verfügung.
 - (4) Luzern braucht ein saniertes Ruderzentrum Rotsee (Naturarena Rotsee)
 - (5) Die Region Luzern braucht eine Saalsporthalle.
- **Bereitstellung der Infrastrukturen**

Die Stadt regelt, welche Sportanlagen der Öffentlichkeit wann und zu welchen Konditionen zur Verfügung stehen. Sie setzt gemäss den politischen Vorgaben und Rahmenbedingungen die Nutzungstarife fest.
- **Konkrete Massnahmenvorschläge dazu:**
 - (6) Die Infrastruktur ist für Vereine und ihre Vereinsmitglieder zahlbar. Das Tarifsyst^em ist transparent und nachvollziehbar.
 - (7) Ein Konzept regelt Bereitstellung und Nutzung von Infrastruktur für gesellschaftliche Vereinsevents.
- **Bewirtschaftung der verfügbaren Infrastrukturen**

Bei der Erstellung und der Bewirtschaftung von Sportanlagen stehen Nutzen, Wirtschaftlichkeit und möglichst hohe Synergie zwischen verschiedenen Nutzungsarten im Vordergrund. Schulsport und Vereinssport sollen nebeneinander Platz haben. Grundsätzlich sind die verfügbaren Kapazitäten das Mass für den Umfang des Leistungsangebotes.
- **Konkrete Massnahmenvorschläge dazu:**
 - (8) Bei der Bewirtschaftung der Infrastrukturen wird interkommunal zusammengearbeitet.
 - (9) Mit Verschiebung des Schulbeginns auf 13.30 Uhr stehen die Hallen früher für den Vereinssport zur Verfügung.
 - (10) Ein Konzept zeigt auf, wie Schulsport auch Vereinssport werden kann und umgekehrt. Gemeinsame Angebote von Vereinen und Schule an die Schülerinnen/ Schüler sind geschaffen.

- **Unterhalt der Anlagen**

Der Unterhalt der Sportanlagen, welche im vollen Umfang durch die Stadt verwaltet sind, ist in der Regel Sache der Stadt. Für Sportanlagen, die von Vereinen und Organisationen privat erstellt und verwaltet werden, kann die Stadt auf Gesuch hin Beiträge für Unterhalt und Erneuerung sprechen.

- (11) Bei Sanierungen und Neuerstellungen werden die Nutzervereine mit ihrer Fachkompetenz mit einbezogen.

- **Förderung durch Finanzen und Dienstleistungen**

Finanzielle Beiträge erhalten die Vereine in erster Linie für ihre jugendsportlichen Aktivitäten. Andere Leistungen der Vereine im öffentlichen Interesse oder andere Finanzbedürfnisse der Vereine können ebenfalls abgegolten werden. Dies im Rahmen der verfügbaren Mittel.

- Konkrete Massnahmenvorschläge dazu:

- (12) Ein Sportportal Luzern im Web platzieren, welches die gesamte Infrastruktur inkl. privater Anlagen sowie die Angebote der Vereine erfasst und als Orientierungsinstrument für Sportinteressierte dient.
- (13) Ein Förderkonzept für den Seniorensport ist entwickelt und in Umsetzung.

- **Jugendsportangebote**

Die Stadt animiert zu Sport und Bewegung mit Angeboten im Jugendsport, welche in Zusammenarbeit mit den Vereinen entstehen und welche zusätzlich zum obligatorischen Schulsport bestehen.

- **Ehrungen**

Besondere sportliche Leistungen, welche Luzernerinnen und Luzerner zu nationalen oder internationalen Ehren führen, würdigt der Stadtrat im Rahmen der Sportler/innen-Ehrung.

- Konkreter Massnahmenvorschlag dazu:

- (14) Mit einem Sportpreis werden besondere Verdienste ausgezeichnet.

- **Anerkennung der Ehrenamtlichkeit**

Die freiwillige, ehrenamtliche Arbeit der Vereinsfunktionäre ist ein wertvolles Gut im Sport. Die Stadt schätzt und anerkennt deren Engagement. Sie pflegt einen offenen Kontakt mit den Akteuren; dies mit dem Ziel einer bedürfnisorientierten Sportförderung.

- Konkrete Massnahmenvorschläge dazu:

- (15) Anerkennung für ehrenamtliches Engagement bringt die gesellschaftliche Wertschätzung für diese Aktivitäten zum Ausdruck.
- (16) Sportfunktionäre im Einsatz dürfen auf städtischem Grund kostenlos parkieren (Parkkarte).
- (17) Eine jährliche Sporttagung schafft ein Get-together der ehrenamtlich engagierten Personen im Sport sowie der Politik, mit dem Ziel des Austauschs und des Lobbyings.

- **Sportevents**

Die Stadt unterstützt grosse Sportanlässe nebst finanziellen Zuschüssen mit Beratung und Unterstützung durch verschiedene Verwaltungsstellen. Sie unterhält eine Event-Koordinationsstelle.

- **Sportkommission**

Eine vom Stadtrat gewählte Sportkommission berät den Stadtrat in sportpolitischen Belangen.

- (18) Die Sportorganisationen haben ein Recht zu Nominationsvorschlägen, und die Kommissionsmitglieder bringen Anliegen der Vereine in die Kommissionsarbeit ein.

- **Kooperation**

Die Stadt sucht den Austausch mit Gemeinden und Sportverbänden, um gemeinsame Vorstellungen zu definieren und Massnahmen auszulösen. Die Stadt wirkt in der überregionalen Sportorganisation IG Sport LuzernPlus mit, steht im Austausch mit der kantonalen Sportförderung und zieht diese bei eigenen Projekten mit ein.

- (19) Die Stadt kooperiert mit Fachorganisationen (wie z. B. Integration, Suchtprävention) und sucht über ihre zuständigen Stellen den Austausch mit den Sportvereinen.

7 Roadmap für die kommenden Jahre

Die oben dargestellten Vorschläge möchte der Stadtrat in den kommenden Jahren wie in der Roadmap angehen. Die Roadmap ist nicht abschliessend und bleibt Work in Progress: Neues kann dazukommen, weniger Zentrales gerät aus dem Blickfeld oder erledigt sich von selber. Die Roadmap ist chronologisch aufgebaut, die Nummern beziehen sich auf Kapitel 6. Sie enthält wenige weitere Elemente, die aus Sicht des Stadtrates ebenfalls angepackt werden sollen.

Nr.	Vorschlag	Kommentar und Ausblick	Zuständig	Zeitplan
1	Zugänglichkeit Kleingeräte/Musikanlagen	Abklärungen vornehmen und wo möglich direkt umsetzen	KUS, Volksschule	Laufend
2	„Thematische“ Hallen	Umsetzung problematisch – führt zu sehr vielen Rochaden. Neue Hallen sollen „thematisch“ geplant werden. Allerdings: Mit Nutzung der Hallen für Schulsport schlecht vereinbar. Das Anliegen wird bei der Planung neuer Hallen aufgenommen und die Frage, ob eine thematische Halle entstehen soll, geprüft.	KUS, Volksschule, Immo	Laufend
4	Naturarena Rotsee	Die Machbarkeit der Naturarena hängt von Naturschutzorganisationen sowie der finanziellen Beteiligung weiterer Gemeinden und von Privaten ab. Die Stadt ist in der Projektorganisation vertreten.	KUS	Laufend
13	Konzept Erwachsensport für ältere Personen	Das muss zusammen mit den Vereinen entwickelt werden. Vorgehensvorschlag: Entwickeln von zwei, drei Pilotprojekten in Verantwortung der Vereine und mit Unterstützung der Stadt und danach schrittweise Weiterausbau	Sozialdirektion, Vereine	Laufend
9	Hallen zeitlich früher für den Vereinssport verfügbar machen	Soweit möglich; Priorität bei Hallennutzung tagsüber liegt bei Schulsport.	Volksschule, KUS, Immo	Laufend
10	Konzept für Kooperation Schul- und Vereinssport	Das muss zusammen mit den Vereinen entwickelt werden. Vorgehensvorschlag: Entwickeln von zwei, drei Pilotprojekten in Verantwortung der Vereine und mit Unterstützung der Stadt und danach schrittweise Weiterausbau, dies in Zusammenarbeit mit dem Kanton Luzern	Kanton, Volksschule, Vereine	Laufend
11	Einbezug Fachkompetenz Vereine	Ist bereits gängige Praxis, Nutzervereine werden mit einbezogen.	Stadt, Vereine	Laufend

Nr.	Vorschlag	Kommentar und Ausblick	Zuständig	Zeitplan
18	Sportkommission	Vereine haben ein Nominationsrecht für Kommissionsmitglieder.	Vereine	Laufend
19	Kooperation	Soll gegen- und vielseitig sein, betrifft weitere Verwaltungsstellen über KUS hinaus.	Stadt und Vereine	Laufend
15	Anerkennung für Ehrenamtlichkeit	Nur für Sport? Oder generell? Bedürfnis nach Anerkennung generell ernst nehmen und Wertschätzung entgegenbringen	Alle	Laufend
3	Mehr Wasserfläche	Wasserfläche Hallenbad wird mit neuem Bad ab Sommer 2012 verdoppelt	Stadt allgemein, Hallenbad AG	2012
14	Sportpreis	Soll 2012 erstmals verliehen werden. Ist ergänzend und nicht in Konkurrenz zu anderen Sportpreisen positioniert.	KUS	2012
17	Sporttagung	Wurde bisher als sog. Präsidentenkonferenz durchgeführt. Soll künftig in erweiterter Form stattfinden. Arbeitstitel: Sporttagung	KUS	2012
+	Bäder Stadt Luzern	Inbetriebnahme Hallenbad Allmend	Hallenbad AG	2012
+	Sport-Akademie	Initiative rund um FCL-Präsident Walter Stierli. Stadt gibt Baurecht für Parzelle ehemaliges Turnerhaus.	Stadt	2012
16	Parkkarte für Sportfunktionäre	Wäre für Parkplätze des Verwaltungsvermögens (nicht öffentlicher Grund) einfach umsetzbar, sofern politischer Wille vorhanden: Abklärungen treffen	Stadtrat, Bau- und Bildungsdirektion	2012/2013
+	Kandidatur Youth Olympic Games Lucerne 2020	Wir von einem privaten, zentralschweizerisch basierten OK angepackt. Stadt wirkt als Host City.	Stadt	2012/2013
6	Zahlbare Tarife und Transparenz bei den Tarifen	Neues Tarifsysteem entwickeln und umsetzen	KUS, Immo, Finanzdirektion	Ab 2012/2013 Umsetzung inkl. Parlamentsvorlage ab 2014/2015
7	Infrastrukturkonzept für Vereinsevents	Konzept nicht nötig. Eine nächste Mehrfachturnhalle soll so ausgerüstet werden, dass Vereinsevents ohne viel Aufwand durchgeführt werden können (Stadtteil Littau): Einbringen in Projektierung	KUS, Volksschule, Immo	Ab 2012/2013; Realisierung ab 2015

Nr.	Vorschlag	Kommentar und Ausblick	Zuständig	Zeitplan
8	Interkommunale Infrastruktur-bewirtschaftung	Konzeptarbeit von LuzernPlus abwarten und möglichst rasch umsetzen	KUS LuzernPlus	Ab 2013
+	Bäder Stadt Luzern	Umsetzung Bäderstrategie mit Leistungsauftrag und Subventionsvertrag für Hallenbad AG, gemäss geplantem Bericht und Antrag vom Frühling 2012	Stadt, Hallenbad AG	Ab 2013
5	Saalsporthalle	Das Projekt muss näher konkretisiert und plausibilisiert werden (Bedürfnis, Finanzierung, Betriebsmodell). Die Stadt Luzern ist bereit, zu einer Realisierung beizutragen – sieht sich aber nicht in einer führenden Rolle.	–	–
12	Sportportal	Macht für Stadt Luzern alleine wenig Sinn. Sollte von Kanton und/oder privater Stelle aufgebaut werden. Rolle kantonaler Sportverband in einem solchen Projekt klären.	–	–

8 Fazit und Ausblick des Stadtrates

8.1 Ziele des Leitbildprozesses erreicht

Der Leitbildprozess hat die Akteure der Sportszene und die Dienstabteilung Kultur und Sport bzw. die Stadtverwaltung und ihre Behörden insgesamt einander nähergebracht. Erwartungen und Rollen konnten geklärt werden, und es resultieren einzelne konkrete Vorschläge, die nun weiterverfolgt werden können. Grosse oder klaffende Lücken wurden nicht zutage gefördert. Es wird vielmehr deutlich, dass es wichtig ist, in einem konstruktiven und positiven Klima weiterzuarbeiten. Dabei ist zu beachten, dass die Erwartungen in einer Grössenordnung bleiben müssen, die der Realität entspricht: Die Ressourcen der öffentlichen Hand bzw. der Stadt Luzern im Bereich der Sportförderung werden in den nächsten Jahren kaum ansteigen können. Umso wichtiger sind gute Rahmenbedingungen (Infrastruktur-Bereitstellung), Wertschätzung und Kontaktpflege mit regelmässigem Austausch. Das Sportleitbild soll für die weitere Entwicklung als Grundlage dienen. Es klärt Rollen und konkretisiert somit die Erwartungen, die bei den Sportvereinen zu Recht an die öffentliche Hand gerichtet sind.

Gefordert sind nämlich in den nächsten Jahren primär die privaten Akteure der Sportwelt: Vereine, Veranstalterinnen und Veranstalter, Sporttreibende und -begeisterte, aber auch private Sponsorinnen und Sponsoren und Initiativen. Was das Engagement der öffentlichen Hand betrifft, so hat die Stadt in den letzten Jahren mit der Allmend-Erneuerung und den damit verbundenen Investitionen in andere Anlagen sowie mit der immer noch laufenden systematischen Sanierung der Schulhäuser inkl. Sportanlagen grosse Investitionen und Ent-

wicklungen ermöglicht, die weit über die Bevölkerung der Stadt hinaus Wirkung zeigen und Begeisterung auslösen. Für weitere grössere Vorhaben sind darum in den nächsten Jahren der Kanton sowie die umliegenden selbstständigen Gemeinden angesprochen.

Für den Stadtrat bedeutet dies konkret:

- Die Sportinfrastruktur in der Stadt Luzern ist heute auf einem guten Stand. Insbesondere was den Fussball auf Teilen der Luzerner Allmend betrifft, so sind nun die privaten Akteure gefordert, dafür zu sorgen, dass die Betriebe ökonomisch und bedürfnisgerecht geführt werden. Das der Allmend-Konzeption zugrunde liegende Modell, wonach hierfür nicht die Stadt Luzern zuständig ist bzw. nur insoweit mitwirkt, als dies subsidiär nötig ist wie beispielsweise bei den Badeanlagen, soll weiterhin gelten.
- Weitere, neue Vorhaben oder Erneuerungsmassnahmen, die im überkommunalen Interesse liegen und für die öffentliche Mittel notwendig sind, will und kann die Stadt in Zukunft nicht mehr alleine umsetzen. Gefordert sind überkommunale Trägerschaften, wenn möglich mit Beteiligung des Kantons Luzern, und Public-private-Partnership-Modelle (PPP). Konkret wird dieses Prinzip auf das Projekt Naturarena Rotsee oder die Vision einer Saalsporthalle anzuwenden sein.

8.2 Finanzierung

Mit der Gesamtplanung 2012–2016 (B+A 24/2011) hat der Grosse Stadtrat im Bereich Finanzen und Steuern folgendes Ziel beschlossen: „Spätestens 2015 hat Luzern einen Selbstfinanzierungsgrad von mindestens 100 Prozent erreicht, sodass die Verschuldung ab 2016 wieder abgebaut werden kann.“

Eine Kumulation von grossen finanziellen Herausforderungen – Ertragsausfälle infolge Steuergesetzrevisionen, Mehrkosten infolge Gesetzesänderungen auf Bundesebene, hoher Investitionsbedarf – führen in der Planperiode 2012–2016 zu Aufwandüberschüssen und einem starken Anstieg der Verschuldung. Trotz grossen Anstrengungen auf der Ausgaben-seite (EÜP, Sparpaket 2011, Verzichts- und Kompensationsplanung) sind die Chancen, bis zum Jahr 2015 den Finanzhaushalt wieder ins Gleichgewicht zu bringen, im Vergleich zur Vorjahresplanung gesunken. Deshalb wird der Stadtrat im Frühjahr 2012 eine gesamtstrategische Auslegeordnung vornehmen, weitere Entlastungsmassnahmen prüfen und über eine Steuererhöhung auf 2013 um eine Zehnteinheit diskutieren. Entscheide über Mehrausgaben, welche in der aktuellen Finanzplanung bisher nicht enthalten sind, sind in Kenntnis der aktuellen Zahlen zu treffen.

Der vorliegende Planungsbericht beinhaltet keine Kosten, die die Planperiode 2012–2016 zusätzlich belasten.

9 Kommunikation

Das Leitbild Sport der Stadt Luzern soll in der nächsten Zeit intensiv kommuniziert werden. Die „Vernissage“ ist für die Sporttagung geplant, welche am 11. Juni 2012 wiederum in der Aula der Kantonsschule Luzern stattfindet. Eingeladen sind diejenigen Kreise, welche bereits an der Erarbeitung mitgewirkt haben. Geplant ist, auf der Basis des Leitbildes über Handlungsmöglichkeiten und Verantwortlichkeiten zu diskutieren.


Ferner wird die Stadt das Leitbild auf ihrer Homepage kommunizieren und in bzw. auf ihren Anlagen bekannt machen. Es ist geplant, verschiedene Kommunikationskanäle zu nutzen, um möglichst viel Wirkung zu erzielen.

10 Antrag

Der Stadtrat beantragt Ihnen deshalb, vom Bericht, der das Sportleitbild der Stadt Luzern vorstellt, zustimmend Kenntnis zu nehmen.

Gleichzeitig beantragt der Stadtrat, Motion 71, Luzia Mumenthaler-Stofer namens der SP/JUSO-Fraktion, Philipp Federer namens der G/JG-Fraktion und Urs Wollenmann, vom 7. Juni 2010: „Leitbild Sport und Sportförderung in der Stadt Luzern“, als erledigt abzuschreiben. Er unterbreitet Ihnen einen entsprechenden Beschlussvorschlag.

Luzern, 11. Januar 2012



Urs W. Studer
Stadtpräsident



Toni Göpfert
Stadtschreiber



Der Grosse Stadtrat von Luzern,

nach Kenntnisnahme vom Bericht und Antrag 2 vom 11. Januar 2012 betreffend

Leitbild Sport der Stadt Luzern,

gestützt auf den Bericht der Bildungskommission,

in Anwendung von Art. 27 Abs. 2 und Art. 87 des Geschäftsreglements des Grossen Stadtrates vom 11. Mai 2000,

beschliesst:

- I. Vom Bericht „Leitbild Sport der Stadt Luzern“ wird zustimmend Kenntnis genommen.
- II. Motion 71, Luzia Mumenthaler-Stofer namens der SP/JUSO-Fraktion, Philipp Federer namens der G/JG-Fraktion und Urs Wollenmann, vom 7. Juni 2010: „Leitbild Sport und Sportförderung in der Stadt Luzern“, wird als erledigt abgeschlossen.

Luzern, 8. März 2012

Namens des Grossen Stadtrates von Luzern



Korintha Bärtsch
Ratspräsidentin



Hans Büchli
Leiter Sekretariat Grosser Stadtrat

11 Anhang: Bericht Umfrage Leitbild Sport 2011

(verfasst von Karin Auf der Maur, in Zusammenarbeit mit der Arbeitsgruppe Sportleitbild von Kultur und Sport, 16. Juni 2011)

11.1 Hintergrund

Die vom Grossen Stadtrat am 28. Oktober 2010 überwiesene Motion 71 (2010/2012) fordert ein neues Leitbild Sport für die Stadt Luzern. Das Leitbild soll Grundlage für die Tätigkeit der Verwaltung darstellen und gleichzeitig den Vereinen als Orientierungshilfe dienen. Die Vereine sind in die Leitbilderstellung einzubeziehen. Der Leitbildprozess soll also partizipativ gestaltet sein, gemäss dem Motto „Der Weg ist das Ziel“.

In einer ersten Etappe führte die Stadt im Frühjahr 2011 eine Befragung durch, welche den Akteuren im Sport die Gelegenheit gab, sich zu verschiedenen Aspekten der Sportförderung und der Zusammenarbeit mit der Stadt im Bereich Sport zu äussern. Der vorliegende Bericht enthält die Auswertung dieser Umfrage, welche unter dem Titel „Auf dem Weg zu einem neuen Sportleitbild für die Stadt Luzern“ realisiert wurde.

11.2 Methode

Die Befragung wurde von der Dienstabteilung Kultur und Sport entwickelt und in Zusammenarbeit mit dem Luzerner Unternehmen Interface als Online-Befragung durchgeführt. Eingeladen wurden alle Sportvereine und Organisationen via Mailadressen, die der Stadt aus dem allgemeinen Kontakt mit den Vereinen zur Verfügung standen. Nicht zur Befragung eingeladen wurden die privaten Sportanbieter wie Fitnesscenter, Gymnastik- und Tanzstudios usw.

Im Einladungs-Mail zur Online-Befragung wurde darauf verwiesen, dass die Fragen im Notfall auch mittels der pdf-Version des Fragebogens beantwortet werden konnten, was zehn Adressaten denn auch taten. Die Befragung startete am 5. April 2011; zweimal wurden Erinnerungsmails an noch ausstehende Adressaten verschickt; per 12. Mai 2011 wurde die Befragung definitiv beendet.

Die Auswertung der Umfrage erfolgte mit dem in den Sozialwissenschaften verbreiteten Programm SpssX. Zur besseren grafischen Darstellung wurden die interessierenden Daten in Excel-Dateien übertragen.

11.3 Adressaten und Rücklauf

Aus den Adressen zum jährlichen Austausch der Stadt mit den Präsidentinnen und Präsidenten der Sportvereine sowie aus den Sportplatz- und Hallenbelegungen entstand eine Liste mit 189 Mail-Adressen. Davon nahmen schliesslich 98 Vereine an der Umfrage teil, was einem Rücklauf von 52 Prozent entspricht.

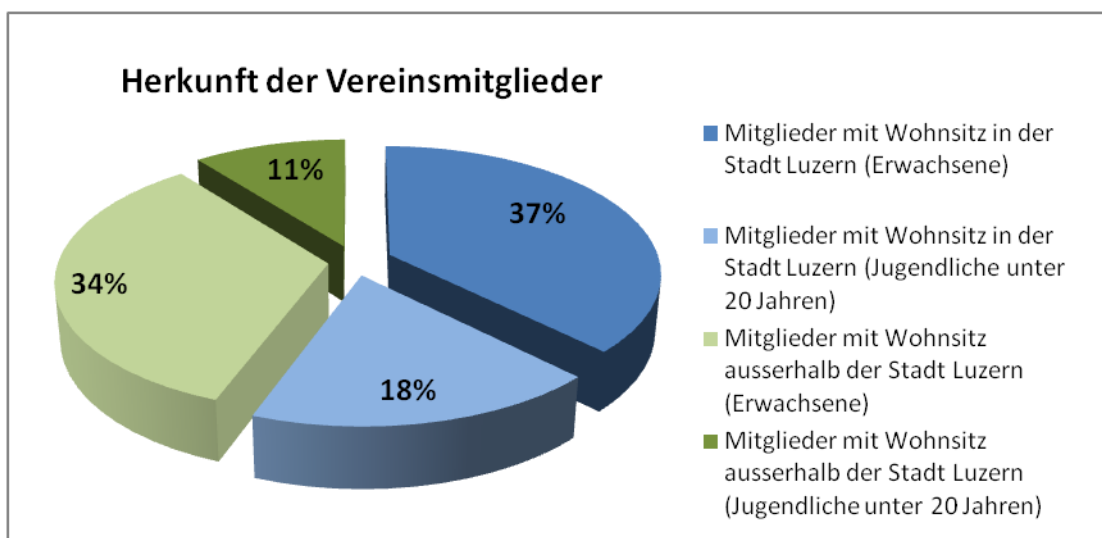
Ein grosser Teil der 91 Vereine, die an der Umfrage nicht mitwirkten, benutzen private Sportanlagen oder Sportanlagen, die ihnen im Alleingebrauch zur Verfügung stehen. Es ist

denkbar, dass sie sich von den Fragestellungen und Zielen der Befragung nicht angesprochen fühlten. Denkbar ist auch, dass die Enthaltung Zufriedenheit ausdrückt. Unter den fehlenden Vereinen befinden sich aber auch einige mitgliederstarke Vereine, deren Aussagen und Einschätzungen zur Sportinfrastruktur in der Stadt Luzern nun leider in der Berichterstattung und Interpretation fehlen. Dennoch darf die Umfrage als repräsentativ angesehen werden, und sie legt einige Trends massgebend dar. Ein Überblick zu den Adressaten und zum Rücklauf liefert die Liste im Kapitel 11.12.

11.4 Resultate

11.4.1 Statistischer Überblick

Die Umfrage erfasst den organisierten, vereinsgebundenen Sport in der Stadt Luzern. 98-mal wurde die Umfrage beantwortet. 63-mal erfolgten die Antworten durch einzelne Vorstandsmitglieder, 33-mal beschlossen Vereinsvorstände die Antworten, bei Zweien fehlt diese Antwortkategorie. Diese Vereine bewegen rund 17'406 Menschen mit Sportangeboten verschiedenster Ausrichtung, 9'366 oder 56 Prozent davon sind Personen mit Wohnsitz in der Stadt Luzern. Die regionale Anziehungskraft des Sportangebots in Luzern zeigt sich vor allem bei den erwachsenen Sporttreibenden, wo 34 Prozent von ausserhalb der Stadt nach Luzern zum Sport kommen.



N= 98, Angaben in %

Die „Rangliste“ der zwanzig mitgliederstärksten Vereine der Umfrage präsentiert sich wie folgt³:

Verein	Mitgl.	Verein	Mitgl.
1. Bürgerturnverein (alle Riegen)	1078	11. Tennisclub Allmend Luzern	405
2. FC Littau	805	12. Leichtathletik-Club Luzern	397
3. Tennisclub Lido Luzern	764	13. Turnverein Reussbühl	386
4. Stadttturnverein Luzern	620	14. Volleyballclub Luzern	309
5. Seeclub Luzern	600	15. Fussballclub Südstern	283
6. Lucerne Golf Club / Ruderclub Reuss	580	16. Turnverein Stadt Luzern	256
7. Schwingclub Luzern u. Umgebung	574	17. Turnverein Kaufleute Luzern	256
8. Luzerner Sportclub LSC	553	18. Yacht-Club Luzern	242
9. Talentförderzentrum Luzern	408	19. BSV Borba Luzern	240
10. SC Obergeissenstein	406	20. Carlton Tivoli Tennis-Club Luzern	240

Gesellschaftliches

Sport verbindet, ermöglicht Begegnungen und unterstützt den gesellschaftlichen Zusammenhalt. Das unterstreichen die Ausführungen zu den Vereinszwecken. Die Kameradschaft und Geselligkeit wird ebenso genannt wie die Förderung des Teamgeists und der Gesundheit. Die Integrationsleistung, die Sportvereine für die Gesellschaft erbringen, ist gross. Die Umfrage ergibt, dass in 80 Prozent der Vereine Mitglieder mit Migrationshintergrund mitmachen. In der demografischen Zusammensetzung der Stadt Luzern sind 23 Prozent der Bevölkerung ausländischer Herkunft.

Wettkampfsport

Rund ein Drittel der Vereinssportlerinnen und -sportler ist für Wettkämpfe lizenziert. Diese Sportlerinnen und Sportler können ihr Leistungsvermögen im Rahmen von Wettkämpfen und Meisterschaften messen – für sich selber und für sportliche Ehren ihrer Vereine. 30 Prozent aller Vereine weisen ferner ein Nachwuchskonzept zur Förderung des Spitzensportes aus.

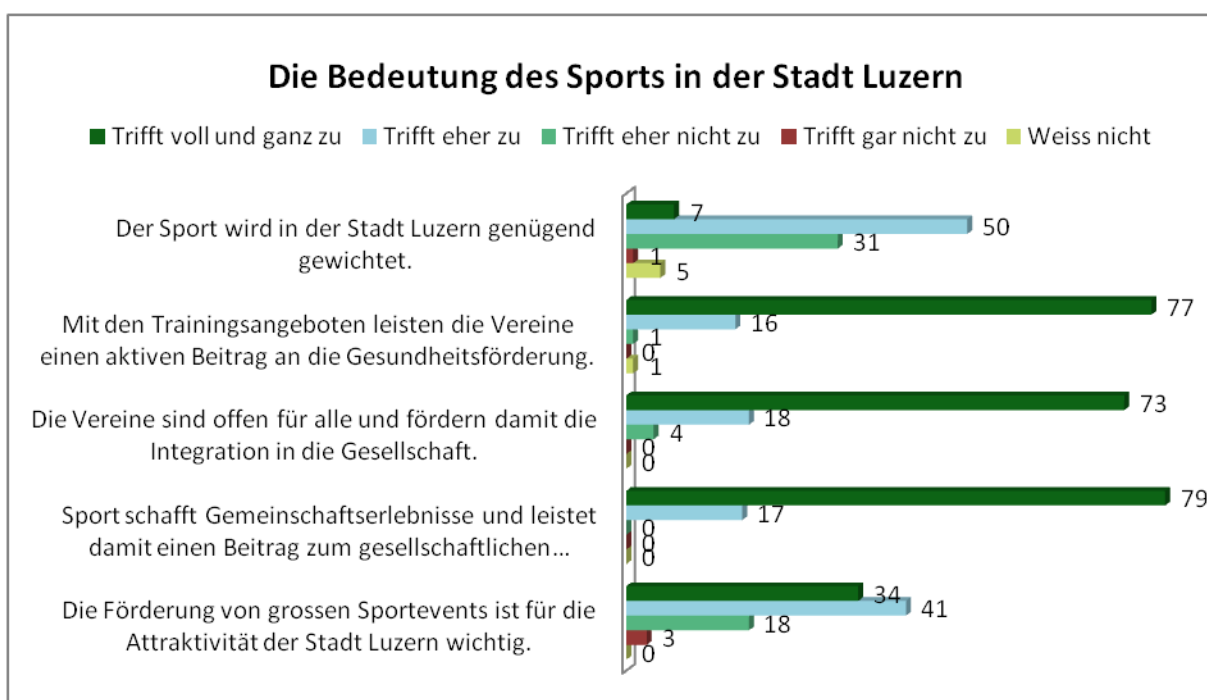
Professionalität

In den 98 Vereinen engagieren sich total 871 Trainerinnen und Trainer. 20 Prozent der Vereine weisen Trainer mit Arbeitsvertrag aus. Total sind dies 161 Trainer. Es sind dies mit Ausnahme von zwei Fällen alle Vereine mit Jugendsportabteilungen, wobei die Umfrage nicht aufzeigen kann, wo die professionellen Trainer eingesetzt sind. 14 Prozent der Vereine gaben an, die Geschäftsstelle für ihren Aufwand zu entschädigen. Nicht erhoben wurden die Pensengrössen.

³ Die Rangliste bezieht sich ausschliesslich auf die 98 Vereine, die an der Umfrage zum neuen Sportleitbild Stadt Luzern teilgenommen haben.

11.5 Die Bedeutung des Sports

Die Online-Befragung widmete sich in verschiedenen Punkten der allgemeinen Einschätzung, welche Rolle der Sport in der Stadt Luzern für die Gesellschaft erfüllt. Über 30 Prozent der Vereine bemerkten, dass der Sport in der Stadt Luzern noch mehr Gewicht erhalten dürfte, während 57 Prozent die aktuelle Sportpolitik als angemessen oder genügend gewichtet bewerten. Ferner sind die Vereine überzeugt, dass ihre Tätigkeiten wesentlich sind für die Gesundheitsförderung, die Integration und den gesellschaftlichen Zusammenhalt in der Bevölkerung. Weniger eindeutig sind die Rückmeldungen zur Rolle der grossen Sportevents in Luzern hinsichtlich des Beitrags zur Attraktivität der Stadt Luzern.



N= 98, Angaben in %

11.6 Ökonomische Aspekte

Die Umfrageteilnehmenden weisen insgesamt einen jährlichen Betriebsaufwand von 25 Mio. Franken aus. Der Löwenanteil dieser Summe entfällt mit 14 Mio. Franken auf die FC Luzern-Innerschweiz AG. Erkennbar ist, dass ein hoher Aufwand im Zusammenhang mit Sportevents von nationaler Ausstrahlung oder Spitzenteams in nationalen Meisterschaften steht. 27 Vereine verzeichnen einen Jahresaufwand von Fr. 10'000.– und weniger. Neun Vereine legten ihren Betriebsaufwand in der Umfrage nicht dar.

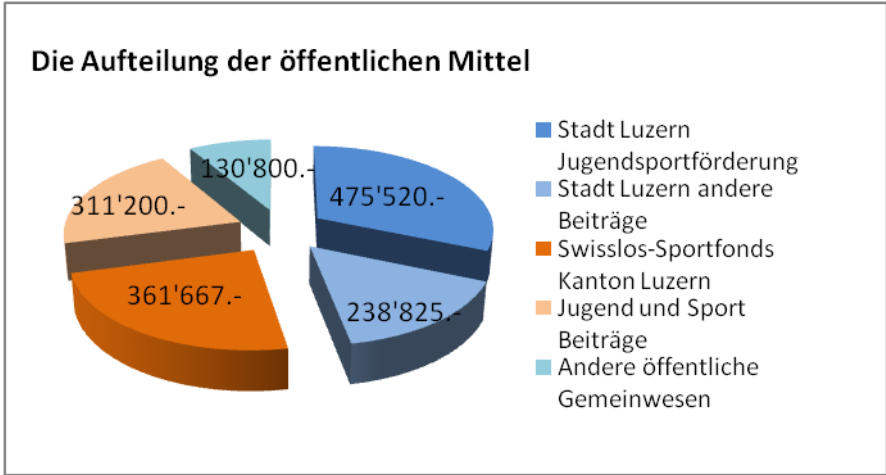
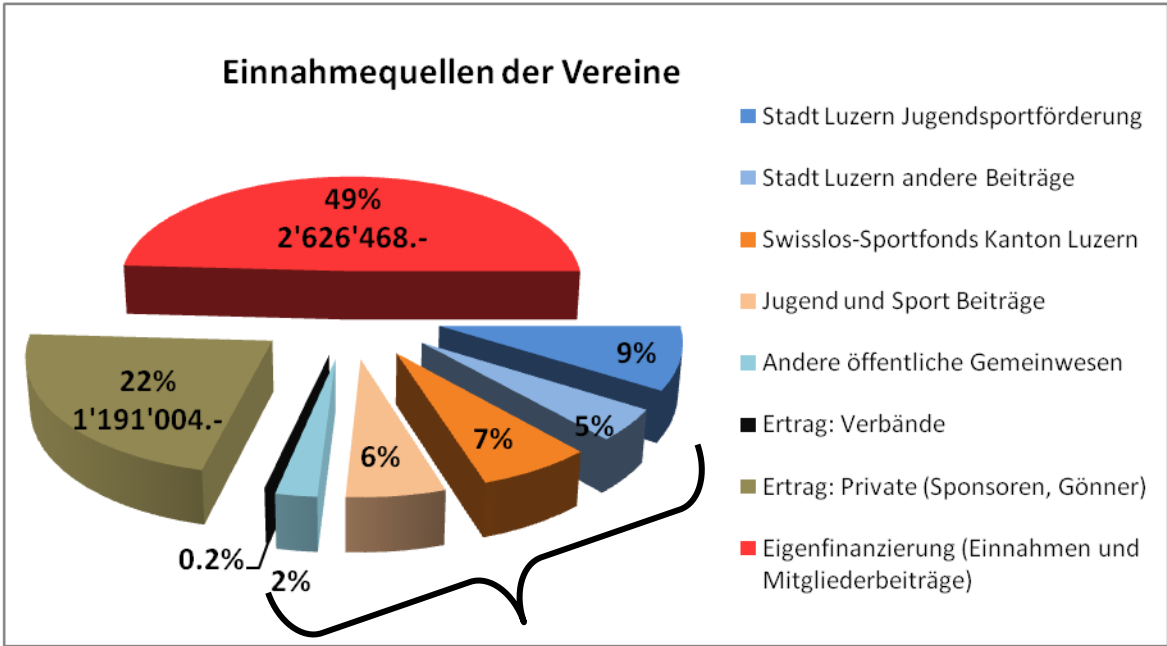
Um in den weiteren Vergleichen von ökonomischen Kennzahlen Aussagen zu finden, die für den Vereinssport in Luzern relevant sind, wird das Betriebsergebnis des FCL, der mit seiner reinen Profi-Mannschaft einen Sonderfall darstellt, ausgeklammert. Somit ist noch von einem kumulierten Betriebsaufwand von total 11 Mio. Franken die Rede. Der Mittelwert über alle Vereine (exkl. FCL) liegt bei einem jährlichen Betriebsaufwand von Fr. 124'000.–. Die nachfolgende Liste listet jene Vereine aus der Umfrage auf, welche mit ihrem Sportbe-

trieb einen jährlichen Aufwand zu finanzieren haben, welcher über dem Mittelwert der Umfrage liegt. Auch nach Ausklammerung des FCL lässt die Rangliste erkennen, dass vor allem Vereine, welche grosse Sportevents veranstalten oder welche ausgewiesenen Leistungssport auf nationaler Ebene verfolgen, einen höheren Jahresaufwand ausweisen.

Name	Aufwand in Fr.
1. FC Luzern-Innerschweiz AG	14'000'000.–
2. Verein Lucerne Marathon (Event-Veranstalter)	2'000'000.–
3. Lucerne Golf Club	2'000'000.–
4. Regattaverein Luzern (Event-Veranstalter)	700'000.–
5. Hochschulsport Campus Luzern	600'000.–
6. Tennisclub Luzern Lido (inkl. Finalrunde Nat. A)	540'600.–
7. See-Club Luzern	383'568.–
8. Hockey Club (HC) Luzern	365'000.–
9. Ruderclub Reuss Luzern	300'000.–
10. Luzerner Sportclub LSC	300'000.–
11. SC Obergeissenstein	256'000.–
12. Schwimmclub Luzern	221'300.–
13. Tischtennisclub Rapid Luzern	218'000.–
14. BSV Borba Luzern	210'000.–
15. Carlton Tivoli Tennis Club	163'000.–
16. TC Allmend Luzern	153'500.–
17. Fussballclub Littau	148'000.–
18. Luzerner Sportclub	146'000.–
19. SLRG	127'728.–

Die Umfrage bezog auch die Finanzierungsquellen der Sportvereine mit ein. Es ergibt sich ein grosser Anteil privater Mittel im Sport. Knapp 50 Prozent der Jahresbeträge werden durch die Mitgliederbeiträge und vereinsinterne Fundraisingaktivitäten erwirtschaftet. Sponsoring und Gönnerbeiträge decken weitere 22 Prozent ab. Von öffentlicher Seite fließen 26 Prozent an den Sport, wobei 15 Prozent davon zielgerichtet an den Jugendsport gehen. 9 Prozent entrichtet die Stadt Luzern mittels Jugendsportförderbeiträgen, 6 Prozent kommen von Bundesseite mittels J+S-Beträgen.

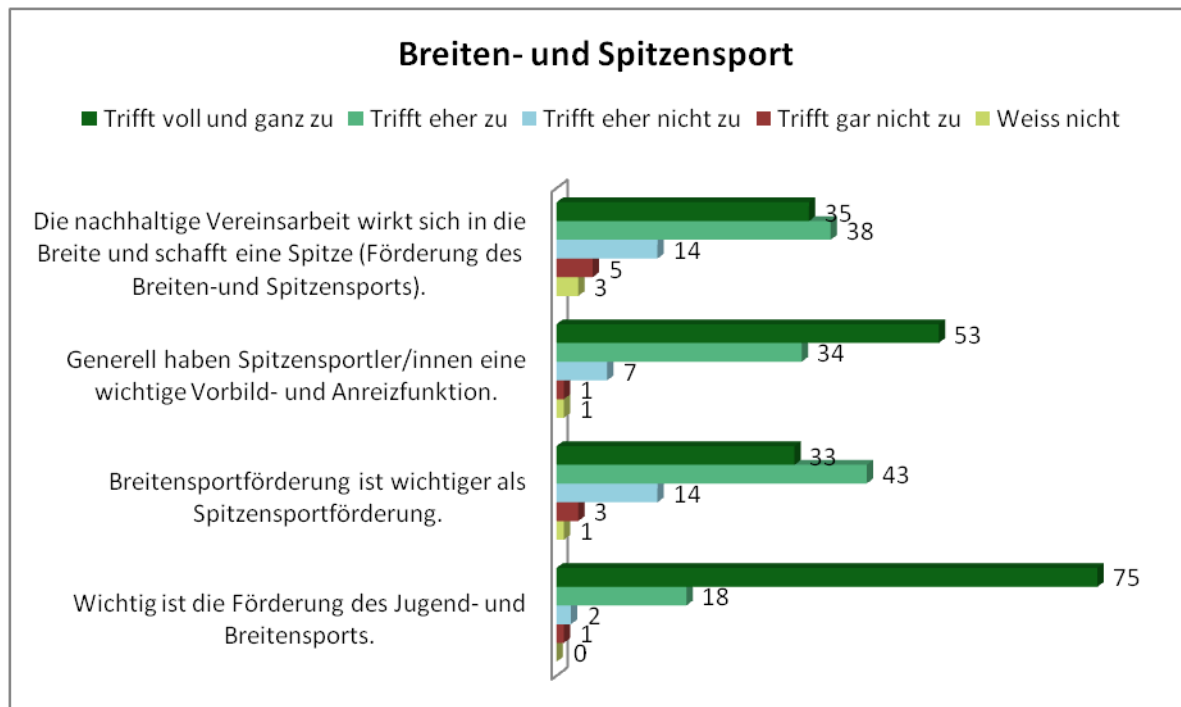
Bei den städtischen Beiträgen gibt es die Jugendsportförderung, als Vereinsbeitrag sowie aus Pro-Kopf-Beträgen für aktive Sportlerinnen und Sportler aus dem Kanton im J+S-Alter, welche regelmässig an geleiteten Trainings teilnehmen. Der Pro-Kopf-Beitrag 2010 betrug Fr. 105.–. Ferner honoriert die Stadt im Rahmen der Sportlerehrung nationale sowie internationale Erfolge bei Sportlerinnen und Sportlern aller Altersgruppen mit finanziellen Beiträgen an die Vereine. In Einzelfällen und nur auf Gesuch kann die Stadt auch Projektbeiträge an Vereine sprechen.



Aus dem Verhältnis von Jahresaufwand zu selbst erwirtschafteten Mitteln aus Mitgliederbeiträgen und eigenen Einkünften (ohne Sponsoring/Gönner) konnte in 46 Fällen der Eigenfinanzierungsgrad errechnet werden. Dieser beläuft sich auf 60 Prozent, was die Interpretation zulässt, dass die Sporttreibenden den grossen Teil der Kosten, die dem Verein anfallen, selber finanzieren.

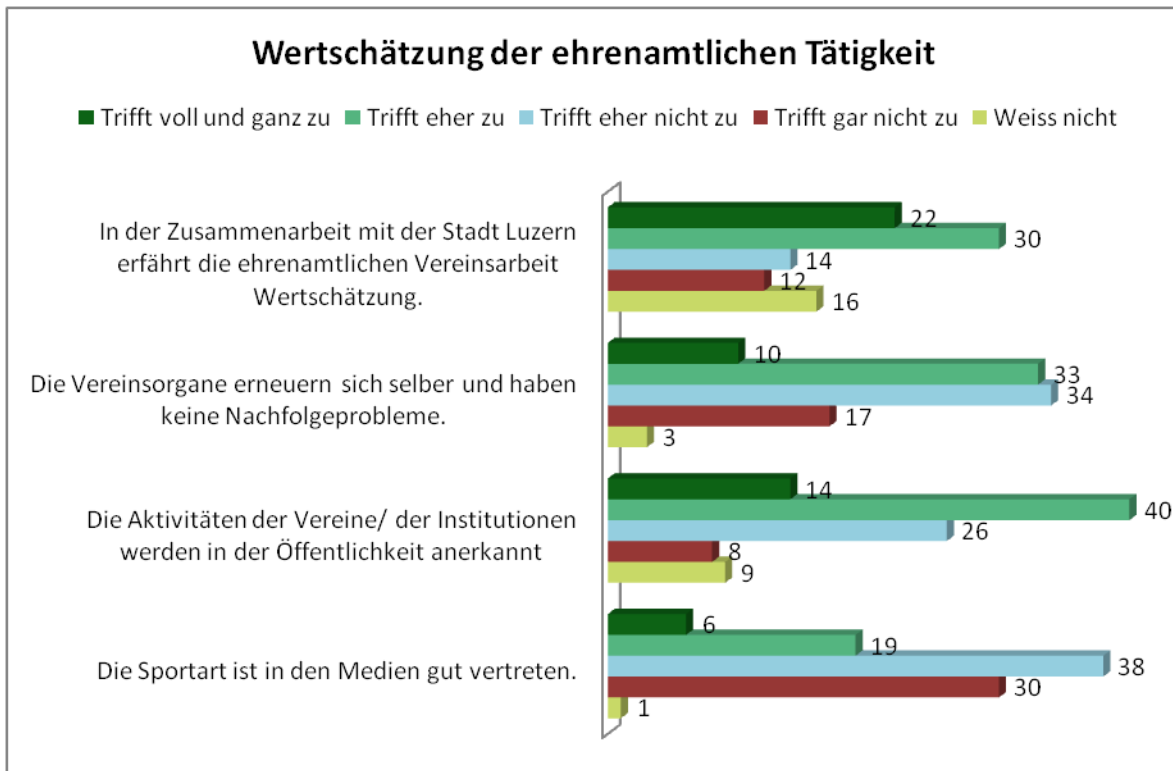
11.7 Vereinsarbeit

Die Sportvereine leisten grossartige Arbeit, um die Bevölkerung zum Sporttreiben zu animieren. Dabei suchen viele Vereine eine Balance zwischen Leistungs- und Breitensport. Die Umfrage zeigt deutlich, dass in der Sportförderung der Jugend- und Breitensport oberste Priorität geniessen soll. Ferner zeigen die Ergebnisse, dass für die Sportvereine Breiten- und Spitzensport Hand in Hand gehen. Der Sport profitiert von Wettkampferfolgen, diese stellen sich aber ohne eine gesunde Breite, in deren Rahmen sich die Leistungsbereitschaft entwickeln kann, gar nicht ein.



N= 98, Angaben in %

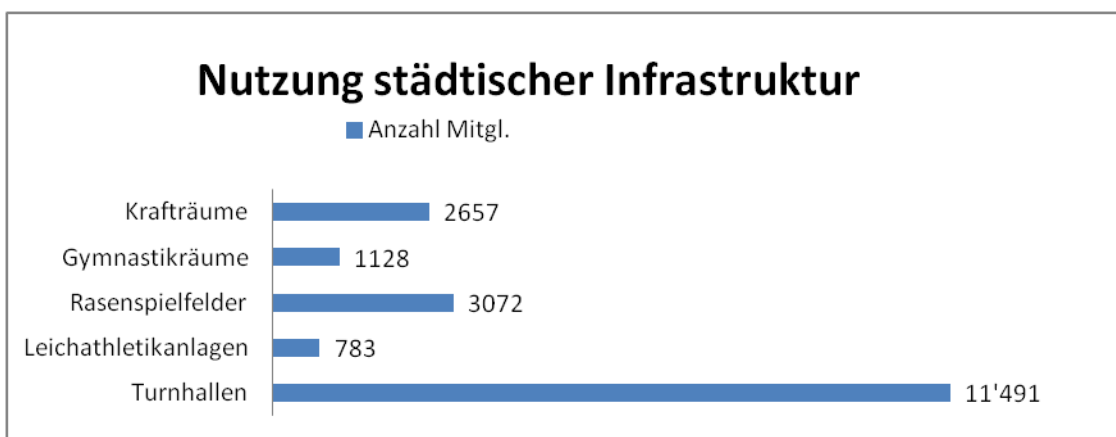
Sportvereine sind in erster Linie Freizeitorganisationen. Das trifft auf die aktiven Mitglieder ebenso zu wie auf die zusätzlich im Ehrenamt tätigen Vereinsorgane. Entsprechend ist die Wertschätzung des Engagements etwas, das von den engagierten Personen immer wieder bemängelt wird. Die Vereinsorgane bewerten die Wertschätzung ihres Engagements in der Zusammenarbeit mit der Stadt unterschiedlich. Ferner bemerken viele Vereine Nachfolgeprobleme für die personelle Erneuerung ihrer Vereinsorgane. Hingegen zeigt die Umfrage, dass die Vereinsorgane am ehesten Anerkennung und damit Wertschätzung vonseiten grosser Öffentlichkeit erfahren. Auch die mediale Präsenz kann Indikator für den Erfolg und damit die Wertschätzung der ehrenamtlichen Tätigkeit sein. Die Umfrage zeigt eine Unzufriedenheit der Vereine in Bezug auf die Medienberichterstattung, welche die sportliche Breite nicht adäquat abbildet.



N= 98, Angaben in %

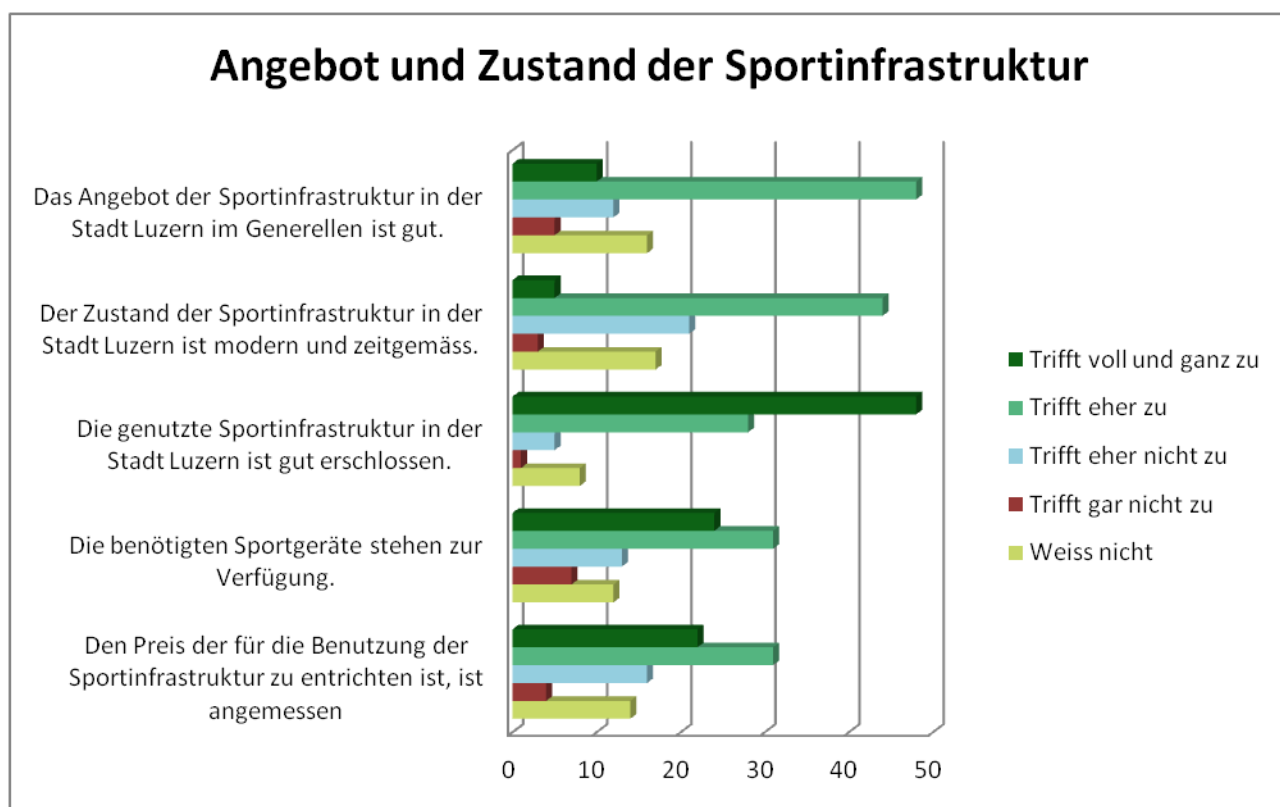
11.8 Nutzung der Infrastruktur

Die Umfrage zeigt einen Befund sehr deutlich: Die Sporttreibenden werden in den Turnhallen bewegt. Die Grafik widerspiegelt die Vereinsnutzung verschiedener städtischer Infrastruktur gewichtet nach den Mitgliederzahlen, die diese Organisationen melden. Vergleichsweise klein präsentiert sich die Nutzung der Rasenspielfelder – dies insbesondere wenn man sich deren Zahl und den Unterhaltsaufwand vergegenwärtigt. Dieses Bild erklärt sich in der Interpretation der Teilnahmeliste. Es haben mitgliederstarke Sportvereine nicht an der Befragung teilgenommen, die Aussensportanlagen in der Stadt bespielen. Es ist davon auszugehen, dass die Rasenspielfelder doch um ein paar hundert Nutzerinnen und Nutzer mehr haben, als es die aktuellen Umfrageresultate zeigen.



N= 98, Angaben in absoluten Zahlen

Im Grossen und Ganzen bewerten die Vereine die Sportinfrastruktur in der Stadt als gut, zeitgemäss, sauber gepflegt und vor allem gut erschlossen. Einen gewissen Optimierungsbedarf zeigen die Rückmeldungen in Bezug auf die zur Verfügung gestellten Sportgeräte. Dasselbe Bild ergibt sich hinsichtlich der Preisgestaltung, bei der die Angemessenheit der Preise von 20 Prozent der Umfrageteilnehmer bemängelt wird.



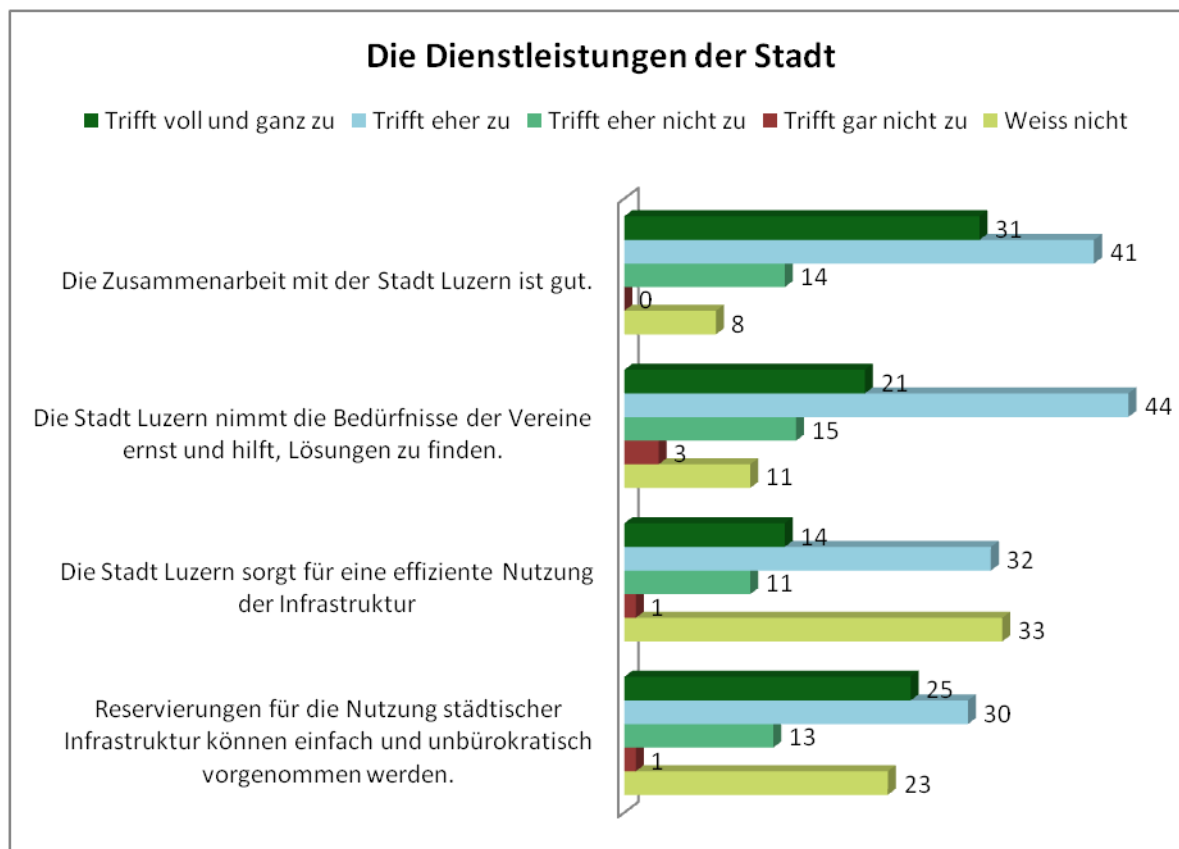
N= 98, Angaben in %

Es lässt sich in diesem Bereich erkennen, dass im Rahmen der Umfrage 25 Prozent der Vereine mit total 4500 Mitgliedern private, nicht von der Stadt verwaltete Infrastrukturen nutzen. Das betrifft vor allem die mitgliederstarken Anlagen der Tennisclubs und des Wassersports. Diese Interpretation ergibt sich aus der nachfolgenden Rangliste (Vereine mit Mitgliederzahl >100).

Verein	Private Anlage	Anz. Mitgl.
Tennisclub Lido Luzern	10 Courts an der Lidostrasse	750
SLRG	?	753
Seeclub Luzern	Bootshaus am Alpenquai	600
Lucerne Golf Club	Golfplatz Dietschiberg	580
Ruderclub Reuss	Bootshaus Alpenquai	580
Schwingclub Luzern & Umgebung	Schwingkeller Malters	574
Tennisclub Allmend Luzern	6 Courts auf der Allmend	574
Yacht-Club Luzern	Hafenanlage Lido	405
Carlton Tivoli Tennis Club	4 Courts an der Haldenstrasse	240
Orientierungslaufvereinigung Luzern	(Umgebung von Luzern)	203
HC Luzern	Eishalle	201

11.9 Die Sportförderung der Stadt Luzern

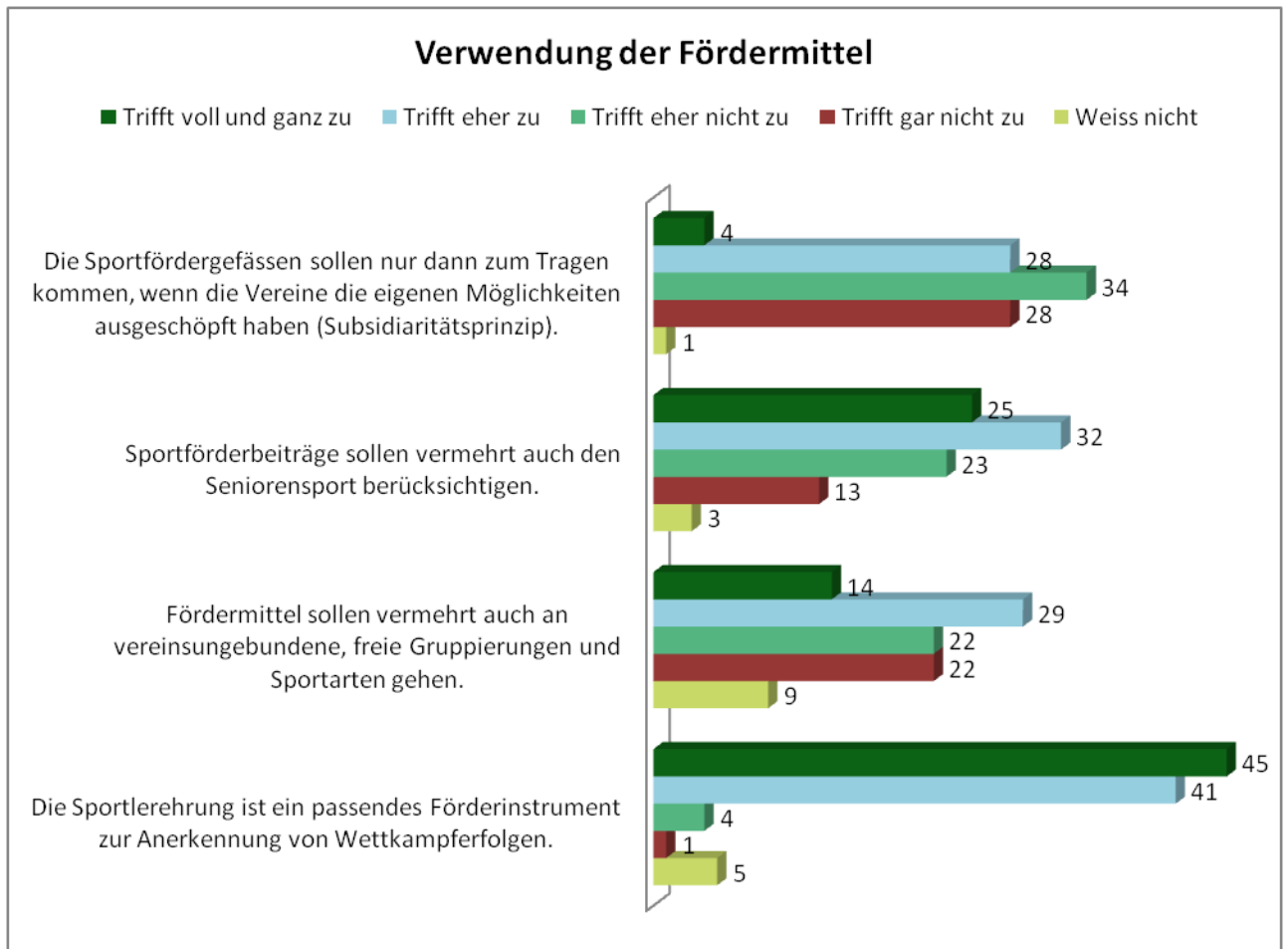
Die Vereine zeigen sich im Wesentlichen zufrieden mit den Dienstleistungen der Stadt Luzern. Die Zusammenarbeit empfindet die Mehrheit als gut bis sehr gut. Sie attestieren den zuständigen Stellen Lösungsorientierung. Wer sich zur Nutzungseffizienz der Infrastruktur äusserte, bewertet diese im Allgemeinen als gut und bescheinigt den zuständigen Stellen unbürokratische Abläufe.



N= 98, Angaben in %

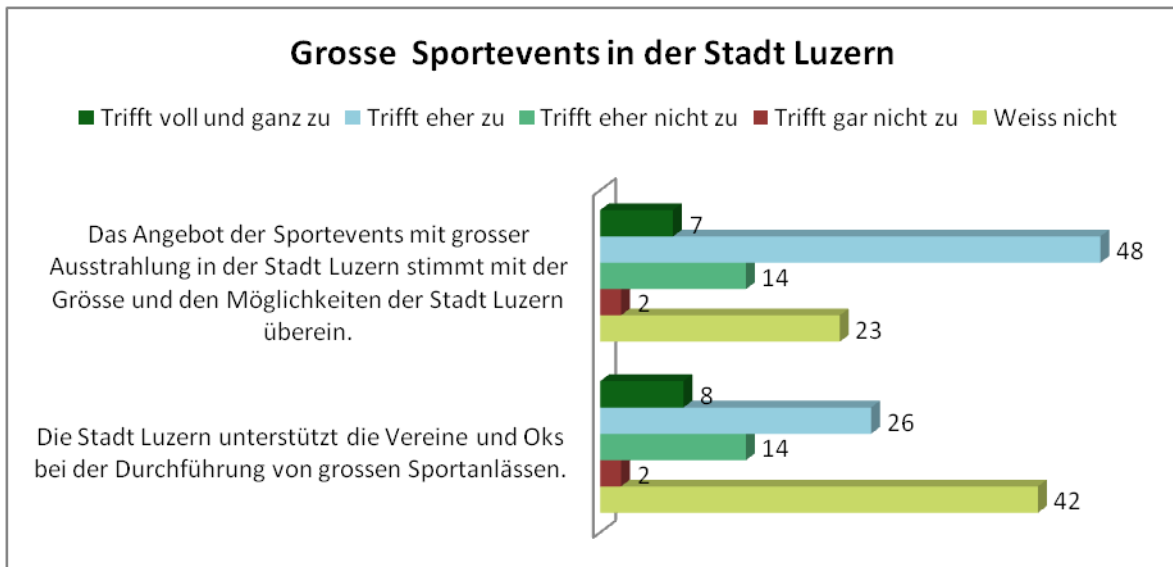
Die Rückmeldungen zur Verwendung der Fördermittel zeigen auf, dass die Sportförderung nicht erst in zweiter Linie, nach den Vereinsmöglichkeiten, eingesetzt werden darf (Subsidiaritätsprinzip). 62 Prozent lehnen diese strikte Anwendung der Subsidiarität ab. Hingegen äussern sich 57 Prozent der teilnehmenden Vereine positiv für eine Ausweitung der städtischen Sportförderung in Richtung Seniorensport. Etwa die Waage halten sich die Befürworter und Gegner einer Sportförderung, die sich vermehrt an vereinsungebundene, freie Gruppierungen und Sportarten richtet.

Auf grosse Zustimmung stösst das Förderinstrument der Sportlehre, welche mit 86 Prozent eine grosse Mehrheit als wichtige Anerkennung von sportlichen Erfolgen findet.



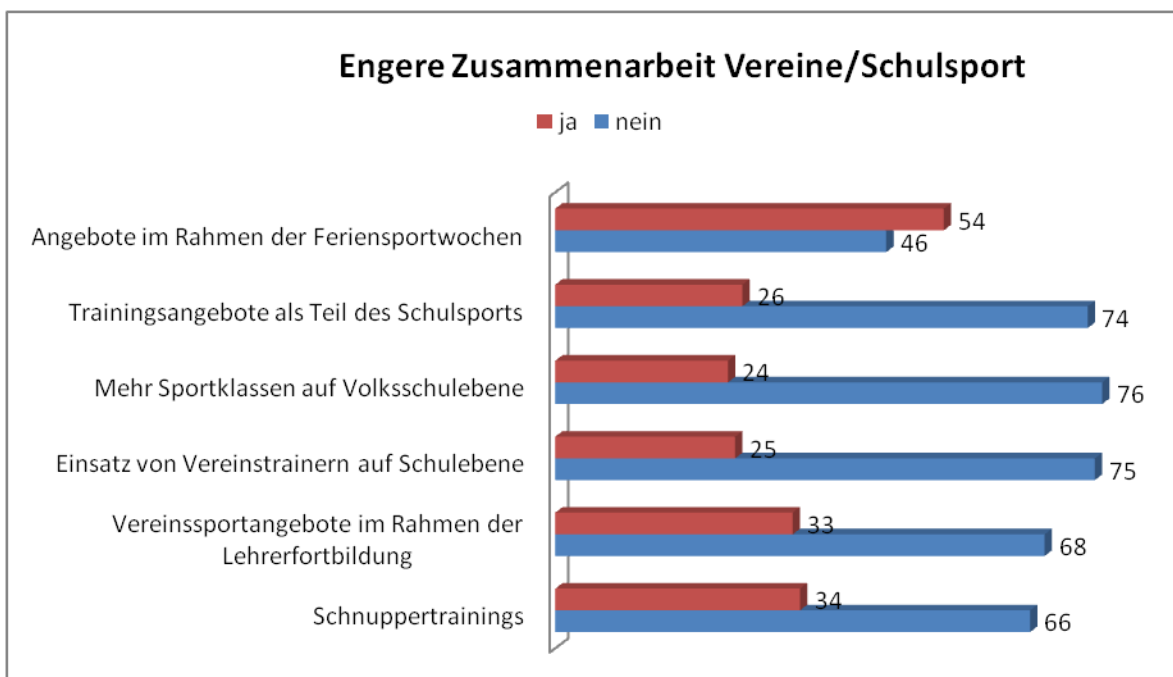
N= 98, Angaben in %

Luzern kennt grosse Sportevents wie Stadtlauf, Lucerne Marathon, Ruderwelt Luzern, Spitzenleichtathletik Luzern und andere. Die Stadt unterstützt diese Vereine mit Dienstleistungen als auch mit Projektbeiträgen in der Überzeugung, dass die Stadt mit solchen Events an Ausstrahlung sowie Attraktivität gewinnt. Die Befragung der Vereine zeigt nun auf, dass 55 Prozent der Vereine die Sportevents in der Stadt Luzern als der Grösse und den Möglichkeiten Luzerns angepasst empfinden. Vielfach konnten die Vereine die Unterstützung, die die Stadt den Organisationskomitees zukommen lässt, nicht beurteilen. Von jenen, die sich dazu äusserten, kam in der Mehrzahl ein positiver Befund.

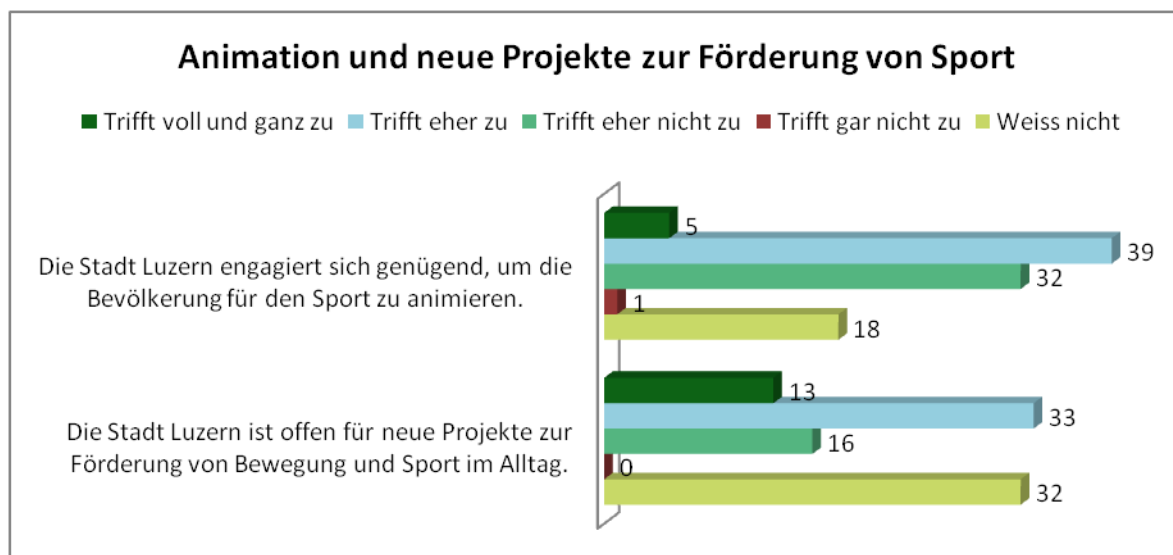


N= 98, Angaben in %

Nebst der Sportförderung durch finanzielle Mittel an die Vereine engagiert sich die Stadt auch im Animationsbereich. Sie veranstaltet Sportwochen in den Frühlings- und Herbstferien und Sportlager in den Sommer- sowie Faschnachtsferien. Im Rahmen des Schulsports erfolgen Stadtmeisterschaften in diversen Team- und Einzelsportarten. Bei der Nachfrage nach intensiverer Zusammenarbeit von Vereinen mit dem Schulsport äussern 76 Prozent der Vereine den Wunsch nach einer engeren Zusammenarbeit. Im Konkreten beurteilen die Vereine aber nur die bereits stattfindende Praxis mit den Angeboten im Rahmen der Feriensportwochen mehrheitlich positiv. Die anderen Vorschläge erfahren zurückhaltendes Interesse mit zustimmenden Äusserungen in der Höhe zwischen 24 und 34 Prozent. Unter den freien Bemerkungen wurden etwa Sportmessen für Schulen oder Infoveranstaltungen an Schulen vorgeschlagen.



So bemerkt ein Drittel der befragten Vereine, dass die Stadt sich noch mehr in der Animation der Bevölkerung engagieren könnte. Wo die Rolle der Vereine in dieser Beziehung sein könnte, wird unterschiedlich beurteilt. Viele Vereine haben kaum Erfahrung im Aufgleisen neuer Projekte. Jene, die sie haben, dürften aber vielfach Offenheit seitens Stadt erfahren. So äussern sich denn auch 46 Prozent positiv zur Rolle der Stadt bei neuen Projekten zur Förderung von Bewegung und Sport im Alltag.



11.10 Überblick individuelle Rückmeldungen

In den nachfolgenden Absätzen sind die freien Bemerkungen zu den einzelnen Themenbereichen der Online-Umfrage zusammengefasst. Die Zahlen neben den Absatztiteln informieren über das Verhältnis von Anzahl Bemerkungen zum Total der Umfrageteilnehmer, Stand 15. Mai 2011 (= vor dem zweiten Nachfassen).

- Verfolgung des Organisationszweckes: 93/93

Aus zahlreichen Rückmeldungen zu dieser Frage wird eindeutig ersichtlich, dass die Pflege der **Kameradschaft und der Geselligkeit**, nebst der **jeweiligen Sportartausübung**, Hauptzweck der Stadtluzerner Sportvereine ist.

Es zeigt sich, dass Sportvereine heutzutage **wichtige Treffpunkte** sind, um sich auszutauschen, und dass häufig **gesellschaftliche Anlässe** veranstaltet werden. Wiederholt wird als Vereinszweck **der Spass und die Freude an der Sportausübung** genannt.

Die Förderung des **Teamgeistes** und des **Zusammengehörigkeitsgefühls** sind ebenfalls vielfach genannte Leitgedanken, genauso wie das Engagement für die Gesellschaft und die **Gesundheitsprävention** und die **Förderung des Jugendsportes**.

Es gibt einige Vereine, die sich in ihren Vereinsstatuten explizit zur Wahrung der **politischen und religiösen Neutralität** verpflichten.

- Ergänzende Bemerkungen zu finanziellen Beiträgen: 32/93

Hier gibt es vereinzelte Kritik betreffend das Ausfüllen der J&S-Abläufe, welche zu umständlich und bürokratisch seien.

- Weitere Infrastrukturnutzung: 19/93

Genannt werden: Schiessanlagen, Pilatus Indoor, Strassenplätze, umgebaute Geschäftsräume, Pfarreisaal, Räumlichkeiten in Restaurants, Pferderennbahn, private Liegenschaften, Seen in der Umgebung, die Strassen und Wälder im Kanton Luzern, Kunsteisbahn, Hallenbad

- Bemerkungen zur Infrastrukturnutzung in der Stadt Luzern

Die Hallenmieten und Platzgebühren für die städtischen Infrastrukturen werden verschiedentlich als unnötiger Aufwand für die Vereine empfunden. Ein paar Vereine beanstanden Platzmängel und die zu kleinen Hallen. Vereinzelt bemängeln die Vereine die Unordnung in den Schulturnhallen (Untergütsch, Würzenbach, KV-Halle), das nicht zur **Verfügung stehende Kleinmaterial** sowie veraltete und defekte Sportgeräte.

Der Wunsch nach einer **Saalsporthalle und nach Mehrzweckräumen** für Vereine, wo auch gekocht werden kann (Buffetinfrastruktur, um einfache Veranstaltungen durchzuführen), sowie nach Raum, wo Material verstaut werden kann (es fehlen Schränke!), wird mehrmalig geäußert.

Diverse Rückmeldungen gibt es für die hohen Parkplatzgebühren und fehlende Parkplätze in der Nähe von Sporthallen.

- Bemerkung zur Sportförderung: 24/93

Grösstenteils sind die Sportvereine mit der Ausrichtung der Sportförderung zufrieden. **Der Breitensport und der Leistungssport sollen in Symbiose gleich gefördert werden**, da das Eine ohne das Andere nicht existieren kann.

Mit starken Spitzenleistungen holt sich eine Sportart die Breite an der Basis.

Vereinzelt besteht der Wunsch, statt Sportförderung eine indirekte Förderung zu erfahren, etwa durch die Erlassung von Benutzungsgebühren, gute Ausstattung und Materialmitbenutzung in Turnhallen oder durch Sportgeschäfte.

- Zusammenarbeit zwischen Vereinen und Schulsport: 18/93

80 % der befragten Vereine wünschen eine **engere Zusammenarbeit mit den Schulen**. An neuen Ideen fehlt es allerdings. Die Vereine möchten ihr Sportangebot den Schulklassen vorstellen und an Infoveranstaltungen für ihren Sport werben (Sportmesse für Schulen).

- Was sollte ein Sportleitbild leisten? 31/93

Das Sportleitbild sollte ein **Commitment für eine bewegte und sportliche Stadt Luzern** sein, sowie eine **Orientierungshilfe** und **Wertschätzung** gegenüber allen Sportarten darstellen.

Auch gibt es mehrere Rückmeldungen, dass im Sportleitbild enthalten sein sollte, wie wichtig der Sport und die Bewegung als ganzheitliche **Gesundheitsprävention** sind.

Es besteht allerdings auch Skepsis, dass das Sportleitbild zu einem reinen Papiertiger wird. Viele Vereine hoffen, dass das neue Sportleitbild von Politik und Behörden auch aktiv Anwendung findet und zu einer zukünftigen **basisorientierten Umsetzungshilfe** wird.

Dabei sollen konkrete Massnahmen darin enthalten sein und die **zukunftsorientierte Basisarbeit und Nachhaltigkeit** sichern.

Das Sportleitbild soll eine breite Bevölkerungsschicht ansprechen, **Jung und Alt zum Sporttreiben bewegen und motivieren**.

- Was ich schon immer sagen wollte: 43/93

Überregionale Zusammenarbeit: Es gibt verschiedene Rückmeldungen, dass man insbesondere mit der Sportadministration hinsichtlich der Fusion Littau-Luzern zufrieden ist.

Diverse Vereine äussern sich zur **Problematik mit der Geldbeschaffung**. Insbesondere Randsportarten haben Mühe, Sponsoren zu finden und sind dementsprechend auf die **Unterstützung von staatlichen Förderungsmitteln angewiesen**.

Viele Vereine bedanken sich für den Einbezug der Vereine bei der Erarbeitung des neuen Sportleitbildes. Sie wären interessiert, auch in Zukunft einen **regelmässigen Austausch** mit Behörden und Wirtschaft zur Förderung des Sports durchzuführen.

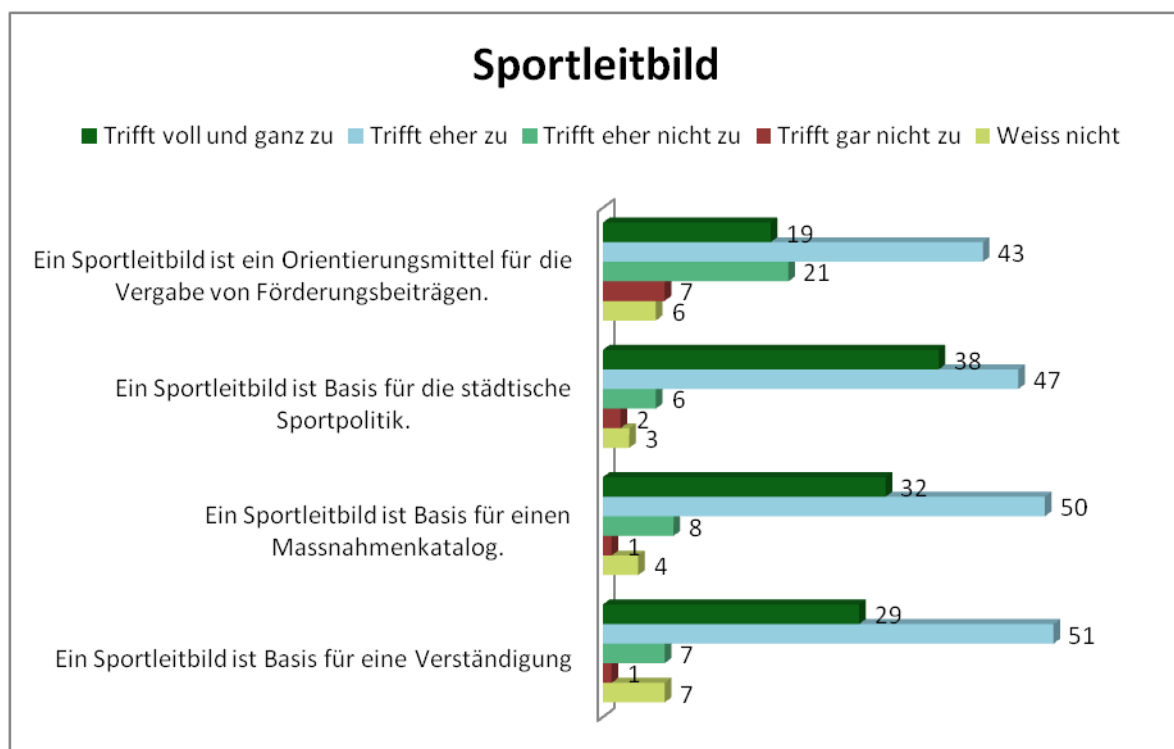
Es gibt viele positive Rückmeldungen und Dankesworte für die **gute Zusammenarbeit** mit der Dienstabteilung Kultur und Sport.

- Vereinsanliegen (Einzelwünsche, nur Stichworte)
- Infrastruktur:
 - Hallenbenutzung vor 18 Uhr ermöglichen.
 - Eine Basketballhalle, wie wir sie bei unseren Mitkonkurrenten im Tessin, Welschland und Zürich kennen.
 - Halle mit feststehenden Kunstturngeräten, um mit der nationalen Konkurrenz mithalten zu können.
 - Sportartspezifische Hallen.
 - Dreifachhalle mit Buffetinfrastruktur.
 - Naturarena Rotsee.
 - Heizt die AAL-Halle im Winter.
 - Baut nur noch Dreifachturnhallen.
 - Ein neues Ruderbecken im Hubelmattschulhaus.
 - Kunstrasen im Grenzhof.
 - Die grösseren Infrastrukturen befinden sich alle linksufrig (Hallenbad, Sportplätze Allmend). Die Stadt soll auf Entwicklung der rechtsufrigen Infrastruktur achten.

- **Gebühren:**
 - Gratis Parkplätze vor den Turnhallen.
 - Keine Hallengebühren mehr.
 - Reduziert die Benutzungsgebühren für Sportvereine.
- **Sportförderung:**
 - Statt der Sportförderung sollen die Hallenmieten reduziert oder abgeschafft werden.
 - Wir wollen als Randsportarten auch wahrgenommen werden und gleichberechtigt behandelt werden wie die Fussballer.
- **Diverses:**
 - Vergessen Sie die Kleinen nicht!
 - Zu Gunsten des Sports ist ein eigenes Amt für Sport gefordert (ohne Kultur).
 - Das Sportleitbild soll aktive Verwendung in der Politik und den Behörden finden!
 - Fördert die Sportgrossanlässe, sie sind Leuchttürme!
 - Für eine attraktive Sportstadt müssen die Vereine gestärkt werden.

11.11 Erkenntnisse und Interpretation

Die Erkenntnisse aus der Online-Befragung sollen in das neue Leitbild Sport der Stadt Luzern einfließen können. Nur so kann es einlösen, was die Vereine vom Leitbild erwarten. Im Wesentlichen erwarten die Vereine, was die Punkte der nachfolgenden Darstellung aussagen:



N=98, Angaben in %

Die Resultate lassen sich in folgenden Punkten zusammenfassend interpretieren:

- Die Rolle des Sports in der Gesellschaft umfasst die Gesundheitsförderung, die Förderung des gesellschaftlichen Zusammenhalts und Steigerung der Attraktivität von Luzern. Die Sportvereine widmen sich nicht nur der körperlichen Betätigung, sondern verstehen sich auch allgemein als Ort für Geselligkeit und Kameradschaft.
- Der Vereinssport ist eine wirtschaftliche Kraft. Die 98 Vereine, die an der Umfrage teilnahmen, generieren alleine einen Umsatz von über 25 Mio. Franken pro Jahr. Der Umsatz dürfte sich zusammen mit den in der Umfrage fehlenden Vereinen sowie den privaten Sportanbietern markant erhöhen.
- Die Vereine erwirtschaften gut die Hälfte ihres Jahresaufwandes mit eigenen Mitteln. Für viele Vereine sind die Beiträge der öffentlichen Sportförderung ein unverzichtbarer Bestandteil der Jahreseinnahmen.
- Die Vereine plädieren deutlich dafür, dass die Sportförderung der Stadt weiterhin vor allem in die Breite wirken muss.
- Die Förderung des Jugendsports findet grosse Akzeptanz. Aber auch andere Stossrichtungen, welche eine Neuausrichtung der städtischen Sportförderung bedingen würden, wie die Förderung des Seniorensports oder die vereinsungebundene Sportförderung, finden gemäss Umfrage Unterstützung.
- Die Anerkennung von Spitzenleistungen mittels Sportlerehrung ist gemeinhin akzeptiert und soll beibehalten werden.
- Turnhallen sind jene Sportinfrastruktur, die am meisten Sportlerinnen und Sportler nutzen, und die deshalb am meisten in die Breite wirkt.
- Die Sportinfrastruktur erhält in allen Bereichen gute Noten. Optimierungsbedarf zeigt sich in erster Linie bei der Ausrüstung mit Sportgeräten.
- Bei der Preisgestaltung (Nutzungsgebühren) würde geschätzt werden, wenn diese sport- und vereinsfreundlicher wäre.
- Die Leistungen der Stadt in der Verwaltung der Sportinfrastruktur werden positiv bewertet.
- Ein verstärktes Engagement der Stadt wünschen sich die Vereine bei der Animation zum Sporttreiben z. B. im Rahmen des Schulsports.
- Spezifische Infrastrukturwünsche bestehen von verschiedener Seite. Sie zeigen vor allem einen gewissen Bedarf für Hallen, welche auf einzelne Sportarten ausgerichtet sind.

- Neben Hallen werden verschiedentlich Lokalitäten gewünscht, die Vereinsanlässe ermöglichen.
- Die Vereine bemängeln die Medienberichterstattung, welche die Breite zu wenig berücksichtigt.
- Die Vereine werden in ehrenamtlicher Arbeit geführt. Viele Vereine vermerken Probleme in der personellen Neubesetzung der Vereinsorgane. Die Wertschätzung der ehrenamtlichen Arbeit wird unterschiedlich bewertet.

11.12 Liste Adressaten / Rücklauf Umfrage

Adressaten Verein/Gruppierung Umfrageteilnehmer	
Altpfadfinder	Gymnastikgruppe Frauengemeinschaft Reussbühl
Badminton Club City Luzern	Hochschulsport HSCL
Badminton Club Reussbühl	Hockey Club Luzern
Bergclub Alpina Luzern	Hornussengesellschaft Luzern
Bogenschützen Pilatus Luzern	IGSV Gehörlosensportverein Luzern
Boxing-Club Luzern	Judo Club Gütsch Luzern
BSC Reussbühl	Karateschule Kimura Shukokai
BSV Borba Luzern	Karateschule TAISHO
BTV Luzern Damenriege	Leichtathletik Club Luzern
BTV Luzern Geräteturnerinnen	LSC
BTV Luzern Handballriege	LSC Landhockey
BTV Luzern Jumixriege	LSV Luzerner 10m-Schützen-Vereinigung
BTV Luzern Kunstturnerinnen	Lucerne Golf Club
BTV Luzern Seniorenriege	Lu-Town Highflyers, Damenbasketballclub
BTV Luzern Stammverein	Luzerner Bogenschützen
Carlton Tivoli Tennis Club	Midnight Basket
Crazy Dancers	Muki-Turnen SVKT/SVKT-Frauensportverein Littau
Curling Club Luzern	Orientierungslauf-Vereinigung Luzern
Curling Club Luzern City	Pétanque Club Luzern
Curling Club Wasserturm	Regatta Verein Luzern
FC Luzern	Reitverein Luzern
FC Südsterne	Rock'n Roll Club Sixteen
FC Wesemlin	Ruderclub Reuss Luzern
FCL Innerschweiz AG	SC Kantonsspital Luzern
Fechtgesellschaft Luzern	SC OG
Feldschützenverein Luzern	Schachclub Tribtschen
Fire and Ice	Schwimmklub Luzern
Frisbee Club Flying Saucers Luzern	Schwingclub Luzern
Fussballclub Littau	Seeclub Luzern

Adressaten Verein/Gruppierung Umfrageteilnehmer	
SLRG Schweizerische-Lebensrettungsgesellschaft Sektion Luzern	Tischtennisclub Reussbühl
SpeedPower, BMX Club Littau	TSV St. Theodor Littau
Sportclub Troppo - Fussball	Turn- und Sportverein Luzern
Sportclub Würzenbach	Turnverein Kaufleute Luzern (Gesamtverein)
Sportverein Biregg	Turnverein Kaufleute / Turnerriege
STV Littau Aktivturnverein	Turnverein Reussbühl
STV Littau Männerturnverein	Turnverein TV Stadt Luzern
STV Littau Turnerinnenverein (TiV)	TV Kaufleute
STV Luzern	TV Kaufleute Männerriege
STV Luzern Basket	Unihockeyclub Luzern
STV Luzern/Trampolin	Verein Lucerne Marathon
SVKT Frauensportverein Stadt Luzern	Verein Luzerner Stadtlauf
Swiss Central Basket	Verein Shinson Hapkido
Talentförderungszentrum Luzern	Volleyball Luzern Nachwuchs
Tanz Sport Club Luzern	Volleyball Verein Menu 1
Tanzen International Luzern	Volleyballclub Littau
Tennisclub Allmend Luzern	Volleyballclub Luzern
Tennisclub Luzern Lido	Volleyballclub Wibärgli
Tischtennisclub Rapid Luzern	Yacht-Club Luzern - Segeln

Adressaten Verein/Gruppierung Ohne Rückmeldung	
Aikido Luzern	Eisklub Luzern
Amtsschützenverband Luzern	FC Inter Altstadt
Armbrustschützen-Gesellschaft Luzern	FC Interplay
Badmintonclub Luzern	FC Kickers
Beachhandball Club Luzern	FC Kickers Boccia-Sektion
Behindertensportclub Luzern	FC Luzern / Volleyball
Bergclub Musegg Luzern	Fussvolleyballclub
Bergfreunde Luzern	Genossenschaft Pferdesport Allmend
Billard Club National Littau BCNL	Gleitschirmclub Luzern
Billardclub Luzern	Gruppo Bocciofilo Pro Ticino Lucerna
Boccia Club FC Littau	Hallentennisclub Luzern
Boccia Club Luzern	Hallentennisclub SMASH
Boccia Club VBL	HNK Zrinski
Boccia-Sektion FC Luzern	Hundesportclub Littau-Reussbühl
Club Doi Lan (Hallennutzer)	Judo Club & Jiu-Jitsu Luzern
Curling Club Blauweiss	Judo Jiu Jitsu Würzenbach
Curling Club Luzern Musegg	Jugendzirkus Tortellini
Curling Club Pilatus	Kanu Club Luzern
Eagles Baseball & Softball Club	Kunstradfahrer Luzern
Eisenbahnersportclub Luzern	LSC Laufteam

Adressaten Verein/Gruppierung Ohne Rückmeldung	
Lucerne City Breakers	Skiclub Satus Luzern
Yacht-Club Tivoli Luzern	Spitzenleichtathletik
Luzerner Fechtclub	Sportclub Würzenbach Damen
LSC Fussball	Sportgruppe 57
Luzerner Wildwasserfahrer	Sportgruppe '80
Offiziersgesellschaft Luzern	Sportgruppe Felsberg
Pétanque Club Würzenbach	Sportschützen Reussbühl-Littau
Pfadi Littau/Reussbühl, Heimverein	Sportverein VBL
Polisportivos	STV Luzern Frauenriege
Pontonie Sportverein Luzern	STV Luzern Freie Riege
Pro Senectute Kanton Luzern	STV Luzern/Gym & Dance
Radball Club Luzern	STV Luzern/National und Ringerriege
Ruderclub Rotsee	Swiss Volley Talent Shool
Rugby Club Luzern	Tauchsportgruppe Poseidon Luzern
Satus Luzern Faustball	Tennisclub Littau
Satus	Turnverein Reussbühl Männerriege
Schachclub Littau	TV Reussbühl Fit&Fun
Schachclub Pilatus Luzern	TV Reussbühl Fit-Gym
Schützengesellschaft der Stadt Luzern	TV Reussbühl Leichtathletik
Schweizer Schneesportschule Luzern	Velo-Club Concordia Luzern
Schweizerischer Alpenclub Sektion Pilatus	Verein Kirchliche Gassenarbeit / GasseChuchi
SCT Segelclub Tribschenhorn Luzern	Verein Pferderennen Luzern
Ski Club Luzern	VLCC Vereinigung Luzerner Curling Clubs
Skiclub Satus Kriens	Volleyballclub Tribschen